

# Naturschutzblatt



Mitteilungen zum Natur- und Umweltschutz in Südtirol

Nummer 3/2005 - 21. Jahrgang

Herausgegeben vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz



**Retten wir die Frizzi-Au!  
Salviamo l'Ischia Frizzi!**

Dieses Naturschutzblatt widmet sich aus aktuellem Anlass ausschließlich dem geplanten Motorsportzentrum in der Frizzi-Au südlich von Bozen. Gegen dieses von Landeshauptmann Luis Durnwalder und Verkehrslandesrat Thomas Widmann vorangetriebene Großprojekt gab es Proteste, seit 2001 die ersten Beschlüsse der Landesregierung bekannt wurden. Nicht ohne guten Grund hatte Michele Di Puppo, Widmanns Vorgänger im Amt, vor seiner Abwahl erklärt, er würde das Zentrum begraben, da es zu viel Widerstand gäbe.

Der praktizierende Motorsportler Widmann hat das schon tote Projekt 2003 wieder ausgegraben und reanimiert. Wie wichtig es ihm war, zeigt allein die Tatsache, dass er nicht weniger als 20 (!) vergleichbare Zentren in ganz Europa besucht und höchstpersönlich getestet hat.



FOTO: DIETL

Durnwalder liegt hingegen jener Grundstücks-tausch am Herzen, bei dem das Panzer-Testgelände des IVECO-Konzerns von der Industriezone Bozen in die Frizzi-Au verlagert werden soll. Er erwartet sich davon die Gewinnung wertvoller

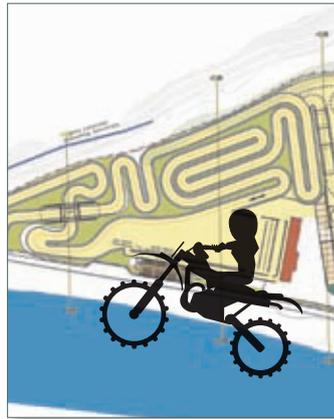
Gewerbeflächen in Bozen Süd. Unter diesem Aspekt wird auch die Kompromisslosigkeit Durnwalders erklärbar, der sich ansonsten geschickt im Hintergrund hält und seinen Landesrat an die Front schickt.

Beim geplanten Zentrum in der Frizzi-Au geht es um Grundstücksgeschäfte, um Wirtschaftsförderung (das Land wird dem Weltkonzern IVECO das neue Panzer-Testgelände mitfinanzieren), um Motocross- und Gokartsport, es geht auch um Dinge, die an dieser Stelle nicht gesagt werden dürfen ... Um eines geht es aber nur am Rande: um Verkehrssicherheit.

Nach langen Jahren fruchtloser Proteste haben sich im September 2005 23 Organisationen zusammengeschlossen, um für die Rettung der Frizzi-Au zu kämpfen: Umweltschützer und Pazifisten, Anrainer und Sozialverbände, Naturkundler und Heimatkundler, politisch Linke und politisch Rechte, Deutsche und Italiener. Sie haben durch ihre teilweise spektakulären Aktionen klar gezeigt, dass sie ein weiteres sinnloses Zubetonieren Südtirols nicht akzeptieren werden. Ob die Botschaft allerdings ankommt, bleibt abzuwarten ...

*Klaus Prokopp*

# Inhalt



Das Projekt ..... 4  
 Chronologie ..... 8  
 Stellungnahmen ..... 12  
 Ökologisches Potenzial ..... 14  
 Vision Zero ..... 18  
 UVP ..... 20  
 Komödie ..... 22



17. September



Ende Oktober/Anfang November



24. September



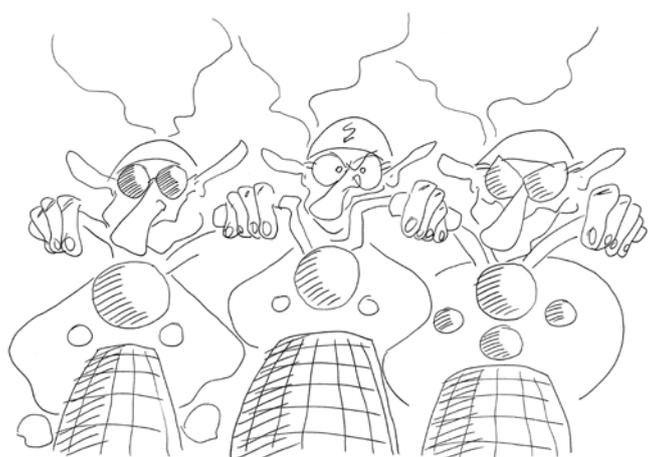
8. November



26. September



9. November



Rauter Juni 2005

Wo geht's hier zur Frizzi-Au?

## Verkehrssicherheit JA – aber

- NEIN zum Fahrsicherheitszentrum in der Frizzi-Au
- NEIN zur Motocross-Rennbahn „Frizzi-Au“
- NEIN zur Gokart-Rennbahn „Frizzi-Au“
- NEIN zum Panzer-Testgelände „Frizzi-Au“
- NEIN zur Geldverschwendung!

## Sicurezza stradale SI – ma

- NO al centro per la guida sicura nell'Ischia Frizzi
- NO alla pista di motocross "Ischia Frizzi"
- NO alla pista di go-kart "Ischia Frizzi"
- NO alla pista di collaudo per macchine militari "Ischia Frizzi"
- NO agli sprechi dei nostri soldi!

Bürgerkomitee Leifers – Pfatten, WWF, Verbraucherzentrale Südtirol / Centro Tutela Consumatori Utenti, Italia Nostra, Legambiente / Umweltbund, Comitato di solidarietà Los Quinchos Barrilete – Bolzano, Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol, Heimatpflegeverband Südtirol, Vereinigung Südtiroler Biologen, Transitinitiative Südtirol – Südtirol, Plattform Pro Pustertal, südtiroler hochschülerInnenenschaft - associazioni studenti/esse universitari/e sudtirolesi, Initiativgruppe für eine lebendigere Kirche - per una Chiesa più umana - pur na dl'ija plü via, AVK - Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol, Umweltgruppe Kaltern, Südtiroler Schützenbund, VKE – Verein für Kinderspielplätze und Erholung – Associazione campi gioco e ricreazione, Lilliput Netzwerk für eine gerechte Wirtschaft – Rete Lilliput per un'economia di giustizia, OEW – Organisation für Eine solidarische Welt / OEW - Organizzazione per Un mondo solidale, Umweltschutzgruppe Vinschgau, Emergency, Pax Christi, Initiative für mehr Demokratie

Per motivi di attualità questo foglio si rivolge al centro di guida sicura nell'Ischia Frizzi a sud di Bolzano. Sin dal lontano 2001, anno in cui sono state rese note le prime decisioni ad oggi, ci sono stati forti proteste contro questo progetto portato avanti dal presidente della provincia Luis Durnwalder e dall'assessore alla mobilità Thomas Widmann. Non senza un buon motivo il predecessore di Widmann, l'ex assessore Michele Di Puppo, aveva dichiarato prima della sua mancata rielezione, che avrebbe sotterrato il centro a causa delle proteste.

L'assessore Widmann, appassionato di sport a motore, nel 2003 ha riportato in vita il progetto già morto da tempo. Quanto gli era importante lo dimostra il fatto che ha visitato e testato personalmente non meno di 20 (!) centri simili in tutta Europa.

A Durnwalder, invece, sta a cuore lo scambio di terreni con il quale la pista di collaudo dei carri armati dell'IVECO dovrebbe essere trasferita dalla zona industriale di Bolzano all'Ischia Frizzi. Da questo scambio si aspetta un terreno prezioso nella zona industriale a sud di Bolzano. Sotto questo aspetto si spiega anche la durezza di Durnwalder a non accettare compromessi, quando di solito si tiene sullo sfondo e manda allo scoperto il suo assessore.

Quindi, il centro ha a che fare con grossi affari di scambio di terreno, con sostegni economici (la provincia contribuirà a co-finanziare la pista di collaudo dell'industria mondiale IVECO), con lo sport a motore (motocross e go-kart) e con faccende che in questa sede non possono essere dette ... Tuttavia di una cosa il centro si occupa soltanto marginalmente: della sicurezza stradale.

Dopo tanti anni di proteste inutili, a settembre 2005, 23 organizzazioni si sono radunate per combattere per la salvezza dell'Ischia Frizzi: attivisti ambientali e pacifisti, abitanti delle zone circostanti ed organizzazioni sociali, naturalisti e persone che hanno a cura il loro territorio, attivisti di sinistra e di destra, tedeschi ed italiani. Tutti loro con le loro azioni spettacolari hanno dimostrato che non tollerano più un'indiscriminata cementificazione dell'Alto Adige.

Se questo messaggio è stato recepito rimane da vedere ...

Klaus Prokopp

## Presse

Dolomiten (12.03.2001)

### Noch kein Projekt da. "Errichtung von Motocross-Pisten aber vor-gesehen"

Die Bewohner der Umgebung be-fürchten, dass sie mit diesem Zen-trum mit einer zusätzlichen Quel-le von Staub, Lärm und Abgasen konfrontiert sein werden.

VKE (02.04.2001)

### Offener Brief, betreffend Projekt Fahrschulzentrum, Motocross- und Gokart-Piste in der Frizzi-Au

Sehr geehrter Herr Landeshaupt-mann,

wir haben von diesem Projekt gehört und erlauben uns hiermit, unsere großen Bedenken zum Aus-druck zu bringen.

Tageszeitung (22.05.2001)

### Auch eine Gokartbahn wird ge-baut

Für viele war das Fahrsicher-heitszentrum in Pfatten lange Zeit Stein des Anstoßes: Teilweise wa-ren es die Bauern, die sich ihren Grund nicht ohne weiteres und oh-ne angemessene Bezahlung nehmen lassen wollten. Aber auch die Umweltschützer und die Bewohner der Zone Hirschen, in der das Fahr-sicherheitszentrum gebaut werden soll, meldeten sich zu Wort.

ff (03.01.2002)

### Nur vom Besten

Pfatten - Das Kraftfahrzeugs-zentrum in der Frizzi-Au – eine Lu-xusspielwiese auf 20.000 Quadrat-metern.

Verschnupft sind die Pfattner auch, weil sie von der Landesver-waltung nie über das Bauvorha-ben informiert worden sind. „Es ist schon recht eigenartig, dass wir als betroffene Gemeinde als Letzte da-von erfahren, und dies noch aus der Zeitung und nicht von den poli-tisch Verantwortlichen“, klagt SVP-Ortsobmann Roland Waldthaler in einem Protestbrief. Dabei hätte die Ortsgruppe bereits vor einem Jahr die Landesregierung schriftlich auf verschiedene Probleme aufmerk-sam gemacht. „Leider muss hier angeführt werden, dass es nie-mand für notwendig erachtet hat,

uns auf dieses Schreiben zu ant-worten.“

Tageszeitung (16.01.2002)

### Gestank und Lärm im Unterland

Das vom Land in der Frizzi-Au in Pfatten genehmigte Fahrsicher-heitszentrum sorgt vor seiner Er-richtung schon für Unmut und Kri-tik. Die unzufriedenen Anrainer und das Landesamt für Umweltschutz klagen über Gestank und Lärm.

[...] Der Vizepräsident des Land-tages, Hermann Thaler, befürcht-et zudem, dass die Errichtung der geplanten Bahnen eine zusätzliche Lärmbelästigung für die Einwohner der betroffenen Gemeinden Pfatten und Leifers bedeuten wird.

Dolomiten

(31.12.2003/01.01.2004)

### Sicher fahren

Im Fahrsicherheitszentrum sol-len trotz negativem Gutachten der UVP-Kommission auch eine Mo-tocross- und eine Gokartbahn ent- stehen.

Südtirol 24H (31.12.2003)

### Die Pfattner sind dagegen

Das Fahrsicherheitszentrum in der Frizzi-Au wird trotz Protesten gebaut. [...] Der Pfattner Bürger-meister Carlo Mosna spricht sich entschieden gegen das Zentrum

für sicheres Fahren aus.

Tageszeitung (03.03.2004)

### Unzumutbare Belastung des Tal-kessels

ff (04.03.2004)

### Betrifft: Thommy T.

20 Hektar Übungsgelände für Autos, Motorräder, Gokarts, darü-ber die hohe Felswand des Mittel-berges – ja gibt es denn ein schö-neres Aufgabengebiet für Thommy Turbo? Er fährt Motocross, er hat einen Traktor, einen Geländewagen, er war als Bub sicher ein Go-kart-Narr, er kann klettern. Ich wete, Thomas Widmann verlegt sein Amtsgebäude hinein in diesen gi-gantischen Lunapark und testet, als Verantwortlicher für den Ver-kehr in diesem Land, auch wirk-lich jedes Fahrgerät selbst (wo-gegen nichts einzuwenden ist, wenn er seine Pflichten als Verkehrsver-antwortlicher nicht allzu ganzheit-lich versteht).

Dolomiten (02.04.2004)

### Fahrsicherheitszentrum überdenken

Auch das Fahrsicherheitszen-trum in Pfatten ist dem Bezirksrat in der geplanten Form ein Dorn im Auge. Er möchte das gesamte Pro-

jekt noch einmal diskutiert wissen und die Frage nach Notwendigkeit, Größe und Kosten vertiefen.

Tageszeitung (07.07.2004)

### Fahrsicherheitszentrum/SVP

„Das Gebiet sei ursprünglich als Auffangbecken für die Etsch vor-gesehen gewesen, um das Unter-land und das Gebiet um Leifers und Pfatten vor Überschwem-mungen zu schützen, und nun wer-de es kontinuierlich verbaut“, klagt die Bezirksleitung Unterland. „Das Unterland darf nicht zur Abfallkip-pe von Bozen werden“, hieß es bei der Sitzung.

Dolomiten (08.07.2004)

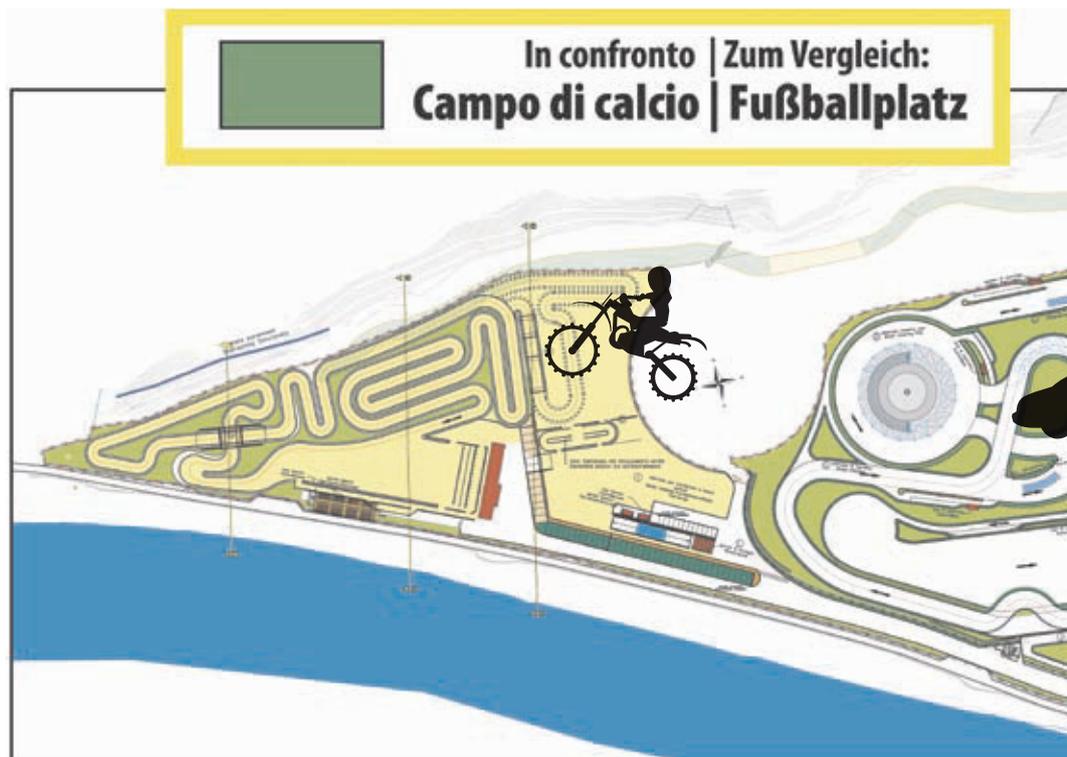
### Nein zu Gokart- und Motocrosspiste

Unterlander SVP befürchtet wei-tere Lärm- und Abgasbelastung durch Fahrzentrum.

ff (08.07.2004)

### Sicherheit

„Aber vor allem sei das Motor-sportzentrum notwendig,“ sagt Widmann und verweist auf die mehr als 1.000 Verkehrsunfäl-le und 89 Toten im Jahr 2002. Er hofft, mit Hilfe des Fahrsicherheits-zentrums die Zahl der Verkehrstoten bis 2010 um die Hälfte reduzie-ren zu können.



## Stampa

Dolomiten (12.03.2001)

### Ancora nessun progetto, ma ci sarà una pista da motocross

I residenti della zona hanno dichiarato le loro paure che il centro costituirà un'ulteriore causa di aumento dell'inquinamento acustico, da polveri e di gas di scarico.

VKE (02.04.2001)

### Lettera aperta sulla questione della costruzione del centro per la guida sicura, pista go-kart e motocross nell'Ischia Frizzi

Gentile signor presidente della Provincia di Bolzano, abbiamo sentito di questo progetto e ci permettiamo di farle sapere le nostre grandi perplessità al riguardo.

Tageszeitung (22.05.2001)

### Sarà costruito anche una pista da go-kart

Per tanti, il centro per la guida sicura a Vadena, è stato motivo di protesta per tanto tempo: in parte veniva dai contadini, i quali non volevano farsi prendere il proprio terreno senza motivazione ed adeguato pagamento. Ma anche gli ambientalisti e la zona di Cervo a Vadena, dove verrà costruito il centro, si sono fatti sentire.

ff (03.01.2002)

### Solo il meglio

Vadena: Il centro per la guida sicura nell'Ischia Frizzi – un centro di divertimento da lusso su 20.000 metri quadrati.

Sono arrabbiati i Vadenesi anche perché non sono mai stati informati su questo progetto di costruzione. "È ben strano che come comune direttamente interessato siamo gli ultimi a venir a sapere di questo progetto, e questo tra l'altro attraverso il giornale", lamenta il responsabile dell'SVP locale Roland Waldthaler in una lettera di protesta. Questo nonostante che la SVP locale già un anno fa ha messo per scritto diverse problematiche in risalto davanti alla giunta provinciale. "Purtroppo bisogna dire in questo contesto, che nessuno ha ritenuto necessario rispondere alle nostre perplessità."

Tageszeitung (16.01.2002)

### Puzza e rumore nella Bassa Atesina

Il centro per la guida sicura nell'Ischia Frizzi a Vadena, che è stato approvato dalla provincia, causa già prima della sua messa in opera tanta critica e malumori. La gente del luogo che è malcontenta e l'ente per la protezione dell'ambiente si lamentano per il malodore e il

grande rumore.

[...] il vicepresidente della giunta provinciale, Hermann Thaler, teme inoltre che la costruzione delle piste in progettazione, causerà un'ulteriore aumento dell'inquinamento acustico per i residenti dei comuni coinvolti, cioè Vadena e Laives.

Dolomiten

(31.12.2003/01.01.2004)

### Guidare sicuri

Nel centro per la guida sicura sarà costruita, nonostante il parere negativo della commissione per la valutazione dell'impatto ambientale, anche una pista go-kart e di motocross.

Südtirol 24H (31.12.2003)

### I Vadenesi sono contrari

Il centro per la guida sicura nell'Ischia Frizzi sarà costruito nonostante le proteste. [...] Il sindaco di Vadena Carlo Mosna si è dichiarato decisamente contrario alla costruzione del centro per la guida sicura.

Tageszeitung (03.03.2004)

### Insopportabile inquinamento del fondovalle

ff (04.03.2004)

### Riguardante: Thommy T.

20 ettari di piste per macchine, motocross, go-karts, circondato

dalla montagna – ma esiste una zona di lavoro migliore per Thommy Turbo? Egli va a motocross, ha un trattore, una jeep, è stato da bambino sicuramente un fanatico di go-kart, è un praticante di arrampicata sportiva. Scommetto che Thomas Widmann trasferirà l'edificio della sua ente dentro questo gigantesco lunapark, e testerà lui stesso, come responsabile per il traffico della provincia, anche tutte le macchine (sul quale non ci sarebbe niente da dire, se non vedesse i suoi doveri come responsabile per il traffico in maniera troppo estesa).

Dolomiten (02.04.2004)

### Ripensare il centro per la guida sicura

Anche il centro per la guida sicura a Vadena nella forma proposta viene criticato dalla circoscrizione. Vorrebbe che si discutesse un'altra volta sopra la domanda della necessità, grandezza e i costi.

Tageszeitung (07.07.2004)

### Centro per la guida sicura/SVP

"La zona interessata dal progetto è stato originariamente utilizzata come zona d'inondazione in caso di acqua alta, per proteggere la zona di Vadena e Laives da alluvioni, mentre adesso viene in continuazione cementificato", si lamenta la circoscrizione della Bassa Atesina. "La Bassa Atesina non può diventare la discarica per Bolzano", si diceva alla riunione.

Dolomiten (08.07.2004)

### No alla pista da go-kart e da motocross

La SVP della Bassa Atesina si preoccupa per un'aumento dell'inquinamento sia acustico che di gas di scarico, dovuto al centro per la guida sicura.

ff (08.07.2004)

### Sicurezza

"Però soprattutto è necessario," dice Widmann, e ricorda i più che 1000 incidenti con 89 morti nel 2002. Lui spera con l'aiuto del centro per la guida sicura di poter diminuire della metà questi morti entro il 2010.



... 3 Minuten eurer Zeit, um ein Vorurteil aus der Welt zu schaffen ...

Mehrere Personen behaupten, wir Bürger der Zone hätten es im Allgemeinen mit den Motocrossfahrern und den Gokartfahrern. Wir hoffen mit den nachstehenden Zeilen zu erklären, dass es nicht so ist.

• **Versucht** euch einmal vorzustellen, in einer Zone zu wohnen, in der im Durchschnitt 137 Züge am Tag mit 68 Dezibel im Durchschnitt und 94 Dezibel als Höchstwert vorbeifahren

• **versucht** euch einmal vorzustellen, dass hier auch eine Autobahn steht, die im Durchschnitt 60,31 Dezibel mit Höchstwerten von 95,82 Dezibel erreicht

• **versucht** euch einmal vorzustellen, dass täglich Flugzeuge wenige Meter über euren Dächern zur Landung anfliegen bzw. starten

• **versucht** euch einmal vorzustellen, dass euch schriftlich versprochen wurde, die nahe gelegene Mülldeponie nicht zu erweitern und diese nun um 4 Hektar erweitert wird

• **versucht** euch einmal vorzustellen, dass euch versprochen wurde, der Flugplatz würde nie erweitert werden und man nun schon an die dritte Erweiterung denkt

• **versucht** euch einmal vorzustellen, dass nun bei euch auch eine Struktur errichtet wird, die Motocross- und Gokartpiste und IVECO-Testgelände beinhaltet

• **versucht** euch einmal vorzustellen, die Daten des „Bayerischen Amtes für Umwelt“ durchzulesen und zu erfahren, dass Motocross- und Gokartpisten einen Lärmpegel von durchschnittlich 121 Dezibel erreichen

• **versucht** euch vorzustellen, dass ein Bekannter der Zone Oberau von Bozen erzählt, er höre den Lärm der Panzer von der Industriezone her

• **versucht** euch einen Berg vorzustellen, der diesen Lärm in eure Richtung wiedergeben wird

• **versucht** euch vorzustellen, seit 2003 2-mal mit Di Puppò, 3-mal mit Durnwalder und 2-mal mit Widmann gesprochen zu haben, um dann vom Landeshauptmann hören zu müssen, nun (vor zwei Wochen) sei es zu spät, sich gegen diese Struktur aufzuregen

• **versucht** euch vorzustellen, ein Widmann verspricht euch, sobald das überarbeitete Projekt des Zentrums fertig sein wird, dieses mit euch zu analysieren, bevor es der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt wird, und er dies dann vergisst

• **versucht** euch vorzustellen, dass der Großteil der Gemeindepolitiker nicht einen Schritt gewagt haben, um euch zu unterstützen

• **versucht** euch vorzustellen, dass von den anderen Pfattner und Leiferer Bürgern fast niemand bei den vielen Protestaktionen der letzten zwei Monate anwesend war, denn das Problem betrifft ja letztendlich nur uns 300 Personen

• **versucht** euch vorzustellen, dass das Komitee für die Umweltverträglichkeitsprüfung einstimmig gegen Motocross und Gokart gestimmt hat, mit der Begründung: „...da bei mehreren nahe gelegenen Wohnhäusern eine unzumutbare Lärmbelastung eintreten würde ...“

• **versucht** euch auch vorzustellen, hier zu wohnen, dem Landeshauptmann die Frage zu stellen: „Wieso wie-

der eine laute Struktur in unserer Zone?“, und ihr erhaltet als Antwort: „Das ist der ideale Ort, denn ihr habt eh schon viel Lärm, deshalb ändert ein wenig mehr auch nicht euer Leben!“

• **versucht** euch nun vorzustellen, dass mehrere Personen unsere Proteste mit der Begründung abfertigen, wir hätten es im Allgemeinen gegen Motocross und Gokart

• **versucht** euch vorzustellen, man verspricht euch, es werden hier keine Rennen veranstaltet, aber laut Projekt entsprechen die Cross- und

Gokartpisten genau jenen von Storo und Ala (Kategorie 3 bzw. C), wo Rennen veranstaltet werden

• **versucht** euch vorzustellen, der Bürgermeister von Franzensfeste sagt euch, er wäre froh, wenn diese Infrastruktur in seiner Gemeinde errichtet werden würde.

Wir bitten nur darum, einen anderen Platz für die Motocross- und Gokartbahn und das IVECO-Testgelände zu finden, ohne diese zwei Sportarten abzuwerten oder beleidigen zu wollen.



Verena Frasnelli, Walter Demattio, Franziska Pedrotti, Kristine Dalsass vom Bürgerkomitee

... 3 minuti del vostro tempo per eliminare un pregiudizio ...

Ci sono diverse persone che dicono: “Ce l’avete con i motociclisti e con chi pratica sport di questo tipo in genere”. Con queste righe, speriamo di fare capire a tutti che non è così.

- **Provate** ad immaginare di abitare in una zona dove passano in media 137 treni in 24 ore con 68 decibel di media e punte di 94 decibel
- **provate** ad immaginare inoltre di avere anche un’autostrada con una media di 60,31 decibel e punte di 95,82 decibel
- **provate** ad immaginare di avere a pochi metri dal tetto della vostra casa un aereo che sta per atterrare o partire
- **provate** ad immaginare che sono più di 20 anni che

chiedete barriere antirumore per autostrada e ferrovia e che a differenza di altre parti, da voi non vengono mai installate

- **provate** ad immaginare che vi è stato promesso per iscritto che la discarica vicina a casa vostra non verrà ampliata e che invece adesso verrà ingrandita di 4 ettari
- **provate** ad immaginare che vi è stato promesso che l’aeroporto non sarebbe stato ingrandito, e invece già si sta pensando al terzo

prolungamento della pista

- **provate** ad immaginare che ora verrà costruita anche una struttura che comprende motocross e go-kart e collaudo per blindati IVECO
- **provate** ad immaginare di leggere i dati del “Bayrisches Amt für Umwelt” riguardante l’emissione sonora di queste strutture e scoprire che si arriva a 121 decibel
- **provate** ad immaginare di avere vicino una montagna che rifletterà tutto questo rumore nella vostra direzione, facendolo arrivare fino in paese a Laives
- **provate** ad immaginare che amici abitanti a Oltrisarco, vi dicono di sentire i blindati che girano in zona industriale a Bolzano
- **provate** ad immaginare che dal 2003 avete avuto 2 incontri con Di Puppò, 3 con Durnwalder e 2 con Widmann, per poi sentirvi dire dal presidente della Giunta che ora (due settimane fa) è troppo tardi per protestare
- **provate** ad immaginare un Widmann che vi promette di discutere il progetto con voi, prima di portarlo in Giunta per l’approvazione e che poi se ne dimentica
- **provate** ad immaginare che da gran parte dei politici del vostro comune non avete avuto nessun o poco aiuto e sostegno
- **provate** ad immaginare che non si è visto quasi nessuno dei vostri concittadini alle proteste degli ultimi due mesi tenutesi presso l’Ischia Frizzi, perché in fin dei conti questo problema riguar-

da solo noi 300 persone e non tutto il paese di Vadena e Laives

- **provate** ad immaginare che il comitato per la Valutazione di Impatto Ambientale ha bocciato all’unanimità motocross e go-kart con la motivazione: “... da bei mehreren nahegelegenen Wohnhäusern eine unzumutbare Lärmbelästigung eintreten würde ...”
- **provate** ad immaginare, di abitare in questa zona, di chiedere: “ma perché una struttura rumorosa nuovamente vicino a noi?” e come risposta Durnwalder vi dice: “Perché è il posto ideale. Voi ne avete già tanto di rumore, che un po’ di più a voi non cambia tanto la vita!”
- **provate** ad immaginare, dopo tutto questo, di sentirvi bollati come persone che odiano i motociclisti e di avercela con quelli che praticano go-kart
- **provate** ad immaginare, che vi promettono che non verranno svolte gare, ma che le piste corrispondono alle categorie di quelle di Storo e Ala, dove ce ne sono di gare
- **provate** ad immaginare, che il sindaco di Fortezza vi dica, che lui sarebbe contento di avere queste strutture nel proprio comune

Chiediamo solamente di trovare un altro sito per questi due tipi di sport e per il collaudo dei mezzi IVECO, senza incriminare chi per motocross e go-kart nutre una passione.



**17.09.2005: Protestkundgebung**



*Südtiroler Biologen gegen Motorsportzentrum: Norbert Dejori*

**7.10.2005: Info-Stand Bozen**



**26.09.2005: Protestkundgebung**



*Rund 50 Personen protestierten am Landhausplatz gegen das Motorsportzentrum*

**10.10.2005: Filmclub Bozen**

Retten wir die Frizzi-Au I  
Salviamo l'Ischia Frizzi  
Dauer: 20 Minuten  
deutsch/italienisch  
Regie und Schnitt: Mauro Podini  
Kamera: Martin Rattini  
Produktion: Helios, Brixen  
Italien 2005



*Roman Zanon: „Tuats eppes Gscheitoses mit dem Geld!“*

**24.09.2005: Wir radeln für die Frizzi-Au!**



*So kann es nicht weitergehen*



*Der Landeshauptmann hatte für die Anliegen der verzweifelten Anrainer kein offenes Ohr*



*Mauro Podini*



*Walter Demattio, Bürgerkomitee Leifers-Pfatten*

**1.10.2005: Info-Stand Bozen**



**13.10.2005: Info-Stand Bozen**

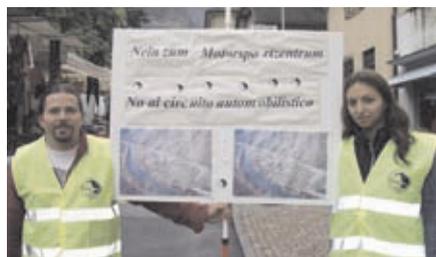


*Gertrud Oberrauch, Ivan Oberrauch*



*Die Biologen informieren*

**6.10.2005: Info-Stand Leifers**



*Thomas Brachetti, Irene Simeoni*

**14.10.2005: Info-Stand Bozen**



*Werner Palla beim Unterschreiben gegen das Motorsportzentrum*



Am 14.10. berichtete auf Südtirol heute über die Sorgen der Anrainer

**15.10.2005: Protestkundgebung**



**17.10.2005: Info-Stand Bozen**



Arianna Lazzari, Roman Zanon, Gertrud Oberrauch

**18.10.2005: Info-Stand Pfatten**



Thomas Brachetti, Gertrud Oberrauch

**22.10.2005: Info-Stand Bozen**



Franziska Werth, Petra Kranebitter

**25.10.2005: Info-Stand Bozen**

**30.10.2005: Kundgebung Frizzi-Au**



**30.10.-01.11.2005: Beobachtungs-Camp in der Frizzi-Au**



Trotz großer Kälte verharren besorgte Bürgerinnen und Bürger in einem Beobachtungs-Camp in der Frizzi-Au



**03.11.2005: Info-Stand Bozen**

**05.11.2005: Info-Stand Bozen**

**10.11.2005: Info-Stand Bozen**

**05.-10.11.2005: Solidaritätstreffen und Beobachtungs-Camp**



Trotz Regens fanden sich am Samstag über hundert Personen zu einer weiteren Protestkundgebung in der Frizzi-Au ein



Hungrige Beobachter(innen)



Für die Rettung der Frizzi-Au nachts im Regen



Diego Poggio, sh/asus

**08.11.2005: Die Ereignisse überschlagen sich**



7.30 Uhr: Ein junger Bauer aus Leifers wirft einen letzten Blick auf die Frizzi-Au, bevor er beginnt, sie mit seinem Traktor zu mulchen.



Kameramänner von Carabinieri (links) und RAI (rechts)



Wie Streichhölzer werden selbst dichte Sträucher geknickt

**9.11.2005: Baustelle eröffnet**



Die Beobachter stoppen für knapp eine Stunde die Absperrung der Frizzi-Au

**8.11.2005: Nichts geht mehr ...**



Um Klarheit zu schaffen, lässt die Baufirma eine Betreten-verboten-Tafel anbringen. Daraufhin verlassen die Beobachter die Baustelle, da sie nur legale Aktionen machen.

**11.11.2005: Frizzi-Au: Demonstration vor dem Landtag**



Die Protestbewegung gegen das Motorsportzentrum in der Frizzi-Au wird immer mehr zum sichtbaren schlechten Gewissen der Landesregierung und des Landtages

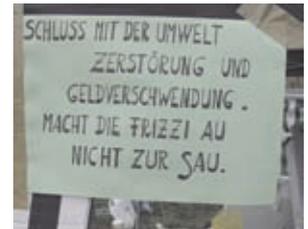


Tapfer, aber sichtlich ohne Begeisterung, nimmt Landesrat Cigolla ein Spielzeugauto in Empfang in Empfang

**14.11.2005: Frizzi-Au-Protestaktion vor dem Landhaus**



Die Frizzi-Au wird den Landesrat so lange verfolgt, bis er Kompromissbereitschaft zeigt



## Thommydrom



Wir sind heute hier zusammengekommen, um gegen ein großkotziges, natur- und steuergeldfressendes, ein durch und durch unnützes und sauteures Vorhaben zu protestieren. Unter dem Deckmantel eines unschuldig daherkommenden Fahrsicherheitszentrums soll uns ein typisch südtirolerisches Mega-Projekt aufs Auge gedrückt werden mit einer Gokart-Bahn, mit einer Motocross-Bahn, mit großzügig dimensionierten Gebäuden und – was immer wieder kleingeredet wird – einer Teststrecke für LKWs und Militärfahrzeuge.

Die unschuldige Frizzi-Au muss erhalten, weil ein paar Großkopfete und Spekulantenkönige auf das IVECO-Areal in Bozen scharf sind und sich mit dem Alleroberschten und seinen Ministranten schon alles schön ausgekartet haben. Und so wie der Airport Bolzano Dolomiti hoffentlich recht bald „Goodbye-Luis-Port“ heißen wird, steht zu befürchten, dass wir in der Frizzi-Au nun ein THOMMYDROM bekommen.

Die Verantwortlichen in der Südtiroler Landespolitik haben schon lange das rechte Maß verloren. In den 50er-Jahren ging es um viel. Idealisten haben unsere Heimat gerettet. Aber heute ist unsere Heimat in noch größerer Gefahr. Und diesmal kommt die Gefahr nicht aus Rom oder aus Brüssel oder aus Moskau, diesmal kommt die Gefahr aus Bozen.

Und das THOMMYDROM, das uns heute hier zusammengeführt hat, ist nur die gerade sichtbare Spitze des Eisbergs. Flughafen, Bahnhofsverlegung, Straßenbau, Landesprotzbauten, Welsberger Gericht, Brennerbasistunnel, der Zugriff auf unser Wasser, die undurchsichtige Energiepolitik, die Untätigkeit in der Verkehrspolitik: Wenn man schon für sich in Anspruch nimmt, das gute und das schlechte Wetter zu machen, muss man auch die Verantwortung für all diese Fehlentwicklungen übernehmen.

Es ist schon viel zerstört, aber wir haben noch die eine oder andere Möglichkeit, ein paar Streifen Natur zu retten oder etwas Areal der Natur zurückzugeben. Zum Beispiel in der Frizzi-Au. Deshalb: Nein zum THOMMYDROM in der Frizzi-Au!

*Rede von Markus Lobis bei der Demonstration am 17.09.05 (gekürzt)*

### **AVK - Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol**

Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz - Südtirol unterstützt die Initiative „Rettet die Frizzi-Au“ und spricht sich ganz klar gegen das geplante Motorsportzentrum aus.

Die Frizzi-Au soll naturnah so gestaltet werden, dass sie als Feuchtlebensraum am rechten Etschufer vor allem für Wasservogelarten Brut- und Rastplatz sein kann, gleichzeitig aber auch als Überflutungsraum bei Hochwasser dienen kann. Damit würde die Gefahr einer Überschwemmung des Unterlandes verringert. Weiters kann die Frizzi-Au als Naherholungszone für die Bevölkerung von Bozen und Umgebung dienen. Bei geschickter angelegter Wegführung mit Beobachtungsmöglichkeiten erfüllt das Gebiet auch eine wertvolle umwelterzieherische Aufgabe, ohne die Tierwelt zu stören. Nicht zuletzt erklären wir uns mit den betroffenen und ohnehin schon genug geplagten Anrainern solidarisch und ersuchen die Landesregierung, von dem teuren Motorsportzentrum abzusehen und den Weg für die besseren Lösungen zu ebnet.

### **OEW - Organisation für Eine solidarische Welt**

Die OEW-Organisation für Eine solidarische Welt, Südtirols größte entwicklungspolitische Organisation, hat grundsätzlich nichts gegen ein Fahrsicherheitszentrum einzuwenden. Ein Motodrom hingegen, mit Motocross- und Gokartbahn, braucht in Südtirol wohl niemand, vor allem nicht zu den veranschlagten Kosten. Da das Budget eines jeden Ressorts der Landesverwaltung unter dem Kostensenkungsdruck ächzt und stöhnt, könnten die 15 Millionen Euro nachhaltiger ausgegeben werden: zum Beispiel für eine Aufstockung der Entwicklungshilfe, deren

Budget seit Jahren eingefroren ist; oder für soziale Zwecke, die Bekämpfung der Armut in Südtirol oder für die heimischen Familien.

Die Tatsache, dass im Areal der Frizzi-Au auch Panzer der Firma IVECO getestet werden sollen, ist für die OEW völlig inakzeptabel. Es fließen mehr Gelder von den Entwicklungsländern für Waffenkäufe in die reichen Industrieländer, als Entwicklungshilfegelder von dort in den Süden. Vor diesem Hintergrund sollten die politischen Entscheidungsträger alles in ihrer Macht Stehende tun, um sich für den Frieden einzusetzen, anstatt die Kriegsmaschinerie zu unterstützen.

### **OEW – Organizzazione per Un mondo solidale**

L'OEW in sostanza non è contraria a un centro di guida sicura. Non crediamo invece sia necessaria una pista per motocross o go-kart in Alto Adige, soprattutto tenendo conto dei costi di realizzazione. I 15 milioni di Euro necessari per i lavori si potrebbero piuttosto utilizzare per la cooperazione allo sviluppo, i cui fondi sono rimasti invariati da diversi anni; per scopi sociali, per combattere la povertà anche in Alto Adige oppure per aiutare le famiglie.

L'idea che l'areale dell'Ischia Frizzi venga poi utilizzato per i test dei carri armati IVECO è per l'OEW inaccettabile. Passa più denaro dai paesi in via di sviluppo ai paesi industrializzati per l'acquisto di armi che denaro per lo sviluppo da questi ultimi al sud del mondo. Su questo sfondo i nostri rappresentanti politici dovrebbero impegnarsi per la pace, piuttosto di sostenere l'apparato bellico in qualsiasi sua forma.

### **Vereinigung Südtiroler Biologen – Associazione Biologi dell'Alto Adige**

Das von Landesrat Widmann forcierte 15 Millionen Euro

schwere Motorsport- und Fahrtechnikzentrum, übrigens eines der teuersten ganz Europas, entpuppt sich immer mehr als Naturzerstörung ungeahnten Ausmaßes. 10 Hektar Fläche werden durch Asphalt versiegelt und zubetoniert, Parkplätze, Zuschauertribünen, Restaurants und andere Gebäude zerschneiden das Landschaftsbild, ganz zu schweigen von den unzumutbaren Feinstaub- und Lärmbelastungen bei Inbetriebnahme. Besonders bei Sportgroßveranstaltungen für Motocross und Gokart, wo mit bis zu 1400 Zuschauern gerechnet wird, dürfte der Lärm dank des Schalleffekts des Mitterberges weitem zu hören sein. In diesem Sinn äußert sich auch der UVP-Bericht von 2003, der die Gokart- und Motocrossbahn einstimmig abgelehnt hat. Neben dem Lärm beeinträchtigt auch die Beleuchtung durch Flutlichtanlagen und Scheinwerfertürme das gesamte Gebiet. Eine naturnahe Frizzi-Au bedeutet eine ökologische Aufwertung der Etsch, gibt ihr wieder etwas mehr Raum und bietet eine zusätzliche Überschwemmungsfläche im Hochwasserfall.

### **Comitato di solidarietà Quincho Barriete Bolzano**

Nasce da continue riflessioni su quanto accade nella nostra provincia la partecipazione attiva al movimento per la salvezza dell'Ischia Frizzi. Una gestione "privatistica" dei fondi comuni, spesso a discapito e contro la volontà di gran parte dei cittadini, il problema degli affitti volontariamente dimenticato, i tagli a cultura, scuola, sanità e volontariato, non sono disgiunti dal mostruoso progetto di "motorizzare e cementificare" l'ennesimo polmone verde svenduto agli interessi di pochi. È invece necessario, nell'interesse di tutti, salvaguardare il nostro ambiente e di conseguenza il nostro futuro, moltiplicando gli

sforzi per l'Ischia Frizzi ora per una qualsiasi altra "battaglia" sociale ed ambientalista domani. È nel presente che possiamo costruire il nostro futuro e questo dovrebbero ricordarselo tutti gli "indifferenti" di oggi, compresi molti degli stessi abitanti limitrofi all'Ischia Frizzi che non si stanno mobilitando e ai quali chiediamo un esame di coscienza e uno sforzo partecipativo, perché la natura e loro stessi non subiscano l'ennesimo supruso.

### **PPP- Plattform Pro Pustertal**

Es klingt beinahe wie Hohn, wenn gerade in Zeiten der geforderten und erzwungenen Sparsamkeit in allen Bereichen (besonders bei Sanität und Sozialfürsorge) solche Großprojekte gegen den Willen der Bevölkerung durchgeboxt werden.

Deshalb appellieren wir an die Südtiroler Landesregierung, insbesondere an Landesrat Thomas Widmann, dieses unnötige Mega-Projekt von 15 Millionen Euro aus Verantwortlichkeit und Klugheit ad acta zu legen!

Bereits sein Vorgänger Landesrat Di Puppò hat es schon damals in die Ablehnungsschublade versenkt, folglich ist es äußerst verwunderlich, warum es jetzt in der aktuellen Spar-Legislatur wiederbelebt wurde.

Statt in den Motorsport, den Gokartspaß und die Testung von Iveco-Panzerfahrzeugen zu investieren, sollte das vorgesehene Budget umgewidmet und zum Beispiel in die allgemein nötige Verbesserung der Pustertalbahn und die längst fällige Sanierung der Pustertaler Bahnhöfe sinnvoller eingesetzt werden.

### **Transitinitiative Südtirol**

Mit brachialer Sturheit und wider besseres Wissen will die Landesregierung das Motorsportzentrum in der Frizzi-Au durchboxen, obwohl der Widerstand gegen diese unsinnige

Kombination aus Überheblichkeit, Motorgeilheit, Bürgerpflanzerei, Geschäftemacherei und Steuergeldverschwendung wächst und immer mehr Bürgern und Bürgerinnen bewusst wird, wes Geistes Kind das Südtiroler Motodrom ist. Das an und für sich überlebenswerte und vernünftige Fahrsicherheitszentrum wird als Vorwand für eine massive motorsportliche Aufrüstung genommen, und ein immer arroganter werdender Landesrat Widmann bringt kein anderes Argument als jenes der vielen Jugendlichen, deren Leben gerettet werden kann. Das ist eine weitere Steigerung des Zynismus, wenn man bedenkt, dass drei Viertel der geplanten Anlage Motorsport-Abenteurern gewidmet werden soll. Für das Fahrsicherheitszentrum gibt es andere Standorte als die gebeutelte Gemeinde Pfatten, das Sadobre-Gelände würde sich anbieten (sogar drei-vier Monate im Jahr mit echtem Glatteis), verschiedene aufgelassene Militäranlagen stehen genauso zur Verfügung wie Randzonen im Bozner Flughafenareal, das sowieso bald nachhaltig vom Flugverkehr entlastet werden wird. Die Transitinitiative Südtirol protestiert weiterhin gegen das Motorsportzentrum in der Frizzi-Au und fordert die Bevölkerung auf, den Widerstand massiv mitzutragen.

**sh – südtiroler hochschülerInnen-schaft**

Sehr schön hat er sich das gedacht, der Landesrat Widmann: Ich baue eine Teststrecke für Iveco, erhalte damit ein paar Arbeitsplätze und tarne das Ganze als Fahrsicherheitszentrum fürs Volk. Aber unser Landesrat hat die 15-Millionen-Euro-Rechnung ohne das Volk gemacht, für die Iveco dann die in der Frizzi-Au getesteten Panzer bauen will. Nein, nicht die arme Bevölkerung in den von Bürgerkriegen gebeutelten Entwicklungs-



ländern, in denen die Panzer eingesetzt werden, wehren sich, sondern wir von der sh.asus. Wir erklären uns sowohl mit diesen Weltmitbürger(inne)n als auch mit der Frizzi-Au und deren Anrainer/-innen solidarisch, denn ihnen allen hat Landesrat Widmann den Krieg erklärt.

**asus – associazioni studenti/esse universitari/e sudtirolesi**

L'ha pensata veramente bene, il consigliere provinciale Widmann: costruisco una pista di collaudo per l'IVECO, ottengo qualche posto di lavoro in più e camuffo il tutto come centro di guida sicura. Tuttavia, il nostro consigliere provinciale non ha fatto i conti con il popolo per il quale la IVECO poi costruirà i carri armati collaudati all'Ischia Frizzi. No, non le popolazioni dei paesi in via di sviluppo, nei quali verranno usati i carri armati, si oppongono al progetto, ma noi dell'asus.sh. Ci proclamiamo solidali con i cittadini del mondo, con l'Ischia Frizzi e con tutti i suoi abitanti, perché a tutti questi il consigliere provinciale Widmann ha dichiarato la guerra.

**Südtiroler Schützenbund**

In zwei Wochen werden die Bagger in der Frizzi-Au anrol-

len, um mit den Bauarbeiten zum Fahrsicherheitszentrum zu beginnen. Da das Projekt bereits 2003 vom UVP-Beirat genehmigt wurde, wehrte sich Mobilitätslandesrat Thomas Widmann jüngst während der Vorstellung des Projektes gegen die Kritiken der Umweltverbände. Zu spät wären seiner Meinung nach die jetzigen Proteste gekommen, schon bei der Genehmigung des Projektes hätten die Umweltverbände intervenieren sollen. Da auch der Südtiroler Schützenbund sich schon 2003, und bei der erfolgreichen Bürgerversammlung 2004 im Haus Unterland in Neumarkt gegen das geplante Fahrsicherheitszentrum in der Frizzi-Au ausgesprochen hatte, sind die Aussagen Widmanns hinfällig und unverständlich. Es ist davon auszugehen, dass die Pfattner Bürger sowie alle angrenzenden Gemeinden die Sturköpfigkeit von Landesrat Thomas Widmann nicht werden nachvollziehen können. Wo ein Wille, da ein Weg, sollte endlich auch für ihn zum Motto werden. Er sollte wissen und endlich zur Kenntnis nehmen, dass der Protest gegen das Monsterprojekt Frizzi-Au – unter anderem auch von Seiten des Schützenbundes

– schon lange vor seiner Amtszeit da war.

**VKE – Verein für Kinderspielplätze und Erholung**

Im August 2003 veröffentlichte die lokale Presse einen Leserbrief vom VKE zum geplanten Fahrsicherheitszentrum: Die Fotos der bereits existierenden Anlage in Innsbruck, einer Beton- und Asphaltwüste, und die Nachricht, dass in der Anlage in Pfatten auch eine Motocross- und Gokart-Piste vorgesehen waren, hatten uns dazu bewogen. Im Brief wurden genau die Themen der Protestkundgebungen von 2005 aufgegriffen.

**VKE – Associazione campi gioco e ricreazione**

In agosto 2003 la stampa locale pubblicò una lettera del VKE a proposito del centro di guida sicura: la lettera metteva in guardia rispetto alla trasformazione dell'area di Vadena in un deserto di cemento e asfalto qual è l'impianto simile già esistente vicino a Innsbruck. Altro che 30 veicoli al giorno: lì si sarebbe fatto il motocross e le gare di go-kart! Si tratta esattamente dei temi per cui sono state indette le manifestazioni di protesta dell'anno 2005.



# Ökologisches Potenzial der Frizzi-Au (Pfatten)

Redaktion: Thomas Brachetti

## Einführung

Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Etsch als Rückzugsgebiet, Brutplatz, Nahrungsspender und für viele Zugvögel als Orientierungshilfe dient. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Etschtalesohle in Südtirol bis ins beginnende 18. Jahrhundert von dichten Auen und einer verzweigten Flusslandschaft geprägt worden ist.

### Zurückgedrängte Natur

Die Etsch zieht sich heute, nach umfangreichen Regulierungsarbeiten, als künstliches Gerinne von Meran bis Salurn durch ein Tal mit intensivem Obstanbau, vielen Siedlungen und Gewerbegebieten. Diese monotone Landschaft wird nur durch einige letzte kleinere Auwald- bzw. Aubusch-Ab-schnitte gebrochen. In diesem Zusammenhang kann man schon das einzigartige Potenzial des Standortes Frizzi-Au mit seinen nahezu 20 ha Brachlandes erkennen.

### Renaturierung ist möglich und sinnvoll

Mit nicht besonders großem Aufwand könnte dieses Gebiet renaturiert werden und so zu einem natürlichen Auwald zurückfinden. Dabei ist der Berghang an der rechten Seite als natürlicher Damm von besonders großem Nutzen. Des Weiteren hätten wir hier als Besonderheit für die Etschauen auch eine Verzahnung zwischen dem eventuellen Auwald und dem natürlichen Hangwald, was zu einer be-



FOTO: HACKHOFFER

*Könnte in der Frizzi-Au wieder heimisch werden: der Eisvogel*

sonders hohen Biodiversität führen dürfte. Als strategisch sehr wichtig kann dabei auch die Nähe des Biotops am Kalterer See gesehen werden, da eine ökologische Verbindung zwischen diesen beiden Gebieten durchaus gegeben wäre und dies zu einer komplexiven Bereicherung der Biodiversität beider Biotope führen dürfte.

### Ökologisches Potenzial

Es ist dies praktisch das letzte Gebiet von dieser Größenordnung, von Meran bis Salurn, das für so ein Projekt geeignet wäre. Schon das sehr viel kleinere Gebiet, das direkt an die Frizzi-Au angrenzt (Fischerspitz), lässt das einmalige Potenzial dieses Gebietes erkennen. Es ist anzunehmen, dass der große Teil der Fauna und Flora aus diesem Gebiet sich

in das eventuell renaturierte Gebiet ausdehnen dürfte und noch viele andere Arten hinzukommen könnten.

### Pädagogisches Potenzial

Von einem umweltpädagogischen Standpunkt aus kann man feststellen, dass das Gebiet in der Frizzi-Au sicher groß genug wäre, um zu einem einzigartigen Ort für die Erkundung und Lehre der biologischen Komplexität zu werden. Hierbei spielt nicht nur das große natürliche biologische Potenzial des Ortes eine bedeutende Rolle, sondern auch die Tatsache, dass der Teil der Bevölkerung, der davon profitieren könnte, sehr groß ist, da praktisch das ganze Einzugsgebiet Bozens und des Unterlandes sich in seiner unmittelbaren Umgebung befindet. Man könnte z.B. einen Teil des

Gebietes nützen, um Naturlehrpfade, Aussichtstürme und Informationstafeln einzurichten. Der Großteil des Gebietes würde natürlich der Natur selbst überlassen. Somit könnte man die natürlichen Bedürfnisse der Fauna mit den umweltpädagogischen Bedürfnissen optimal verbinden.

## Vögel

Aus ornithologischer Sicht würde das Gebiet sicher eines der wichtigsten Orte entlang dem Etschlauf darstellen, als Zwischenaufenthalt diverser Zugvögel, Brutgebiet und Nahrungsgebiet zahlreicher Vögel. In diesem Zusammenhang kann man die vielen Vogelarten erwähnen, die schon wenige hundert Meter flussaufwärts beim Zusammenfluss von Etsch und Eisack nachgewiesen werden konnten (A. Vettori, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004). Unter anderem haben wir die in der Vogelschutzrichtlinie 79/409/CEE im Anhang I aufgezählten Arten: den nur selten im Gebiet anzutreffenden *Weiß- und Schwarzstorch*, *Wespenbussard*, *Schwarzer Milan* und *Schlangennatter*. Laut Vogelschutzrichtlinie 79/409/CEE gilt Folgendes: „Auf die in Anhang I aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen.“ Des Weiteren wurden folgende Arten beobachtet: *Kormoran*, *Graureiher*, *Stockente*, *Knäkente*,

Mäusebussard, Turmfalke, Flussuferläufer, Silbermöwe, Alpensegler, Wiedehopf, Grünspecht, Felsenschwalbe, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Wasserpieper, Gebirgstelze, Bachstelze, Wasseramsel, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Nachtigall, Amsel, Singdrossel, Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Schwanzmeise, Kohlmeise, Rabenkräbe, Kolkrabe, Haussperling, Buchfink, Girlitz, Grünfink, Stieglitz, Birkenzeisig und Kernbeißer. Nachdem die Etsch für die Zugvögel eine Orientierungshilfe darstellt, kann man davon ausgehen, dass die beobachteten Vögel nur einen minimalen Anteil der tatsächlich durchziehenden Arten darstellen! Es liegen Beobachtungen von diversen *Limikolenarten* (*Grünschenkel*, *Sandregentpfeifer u.a.*), *Greifvögel* (*Rotfußfalke u.a.*), *Grasmücken* (*Klappergrasmücke*, *Gartengrasmücke u.a.*), *Sänger* (*Halsbandschnäpper und Trauerschnäpper*, *Rotschwänze*), *Laubsänger* (*Berglaubsänger und Waldlaubsänger*) und noch mehr vor. Möglicherweise trennen sich auch in diesem Bereich die nach Norden, nach Osten und die nach Westen ziehenden Arten.

Des Weiteren dürften sich im Fall einer Renaturierung des Gebietes in der Frizzi-Au unter anderem auch noch die folgenden in der Vogelschutzrichtlinie 79/409/CEE im Anhang I aufgezählten Arten hinzufügen: *Zwergdommel*, *Rohrweihe*, *Fischadler*, *Wanderfalke*, *Tüpfelsumpfbuhn*, *Kampfläufer*, *Bruchwasserläufer*, *Uhu*, *Eisvogel*, *Seggenrohrsänger*, *Neuntöter*.

## Andere Tiere

### Käfer

Auch was die Fauna der Arthropoda betrifft, konnten viele teilweise seltene Ar-

ten festgestellt werden. Unter den Kurzflügelkäfern (Coleoptera, Staphylinidae) wurden die folgenden Tierarten unter vielen anderen identifiziert (Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004):

Die sehr seltenen Arten, *Deleaster dichrous*, *Sepedophilus constans*, *Stenus guttula*, *Falagrioma thoracica* und *Ilyobates mech*. Die gefährdeten Arten *Tachyusa coarctata*, *T. constricta* und *Bledius strictus*. Die Neumeldung für Südtirol *Lathrobium spadicium*, *Atheta hypnorum* und *Bryoporus multipunctus*. Ein äußerst bemerkenswerter Fund ist die in feuchten Auegehölze stenotop auftretende Art *Lathrobium magistrettiorum*, welche wegen ihrer Seltenheit und der Eingengung ihres Lebensraumes in der Roten Liste (als) vom Aussterben bedroht eingestuft ist.

Auch was die *Laufkäfer* (Coleoptera, Carabidae) betrifft, konnten bis zu 52 Arten festgestellt werden (T. Kopf, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004). Dabei liegt der Anteil der Roten-Liste-Arten bei 50 %, und auch die Werte für die stenotopen Uferarten überschreiten 30 %.

### Schmetterlinge

Unter den Schmetterlingen (Lepidoptera) wurden unter vielen anderen die folgenden Tierarten identifiziert (P. Huemer, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004):

Die hohe Anzahl von insgesamt 299 nachgewiesenen Schmetterlingsarten ist vor allem auf die dominierenden Auwaldzönosen mit Weiden, Pappeln und kleinflächigen Röhrichtgesellschaften zurückzuführen. Immerhin 22 Arten finden sich auf der Roten Liste, darunter unter anderen die stark gefährdeten *Apamea ophiogramma*, *Mythimna turca*, *Colobochoyla salicalis*, *Schrankia costae-estrigalis*, *Ipimorpha retusa*,

*Parastichtis ypsilon*, der Spanner *Xanthorhoe birivivata* und *Ecliptopera capitata*.

### Fledermäuse

Unter den Fledermäusen konnten *Wimperfledermause* nachgewiesen werden. Diese Art ist eine Anhang-II-Art und in ihrem ganzen Verbreitungsgebiet selten und nur lokal verbreitet. Insgesamt wurden 8 Arten nachgewiesen. Herausstechend ist auch, dass das besagte Gebiet nach dem Graben bei Lana den höchsten Diversitätswert (Shannons HS) unter allen Gebieten entlang der Etsch von Meran bis Salurn aufweist (Ch. Drescher, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004).

### Reptilien und Amphibien

Nicht zuletzt muss auch noch an die potenzielle Verbreitung vieler Reptilien- und Amphibienarten erinnert werden. Darunter sicher die sehr gefährdeten und geschützten *Würfelnattern* und *Ringelnattern*. Auch unter den Molchen dürften sich so einige Arten ansiedeln wie z.B. der *Teichmolch*. Unter den Fröschen kann man sich die Ansiedlung von diversen Arten erwarten, unter anderen die des geschützten *Wasserfrosches* und *Grasfrosches*.

### Fazit

Aus all diesen Gründen kann man aus naturwissen-

schaftlicher Erkenntnis nur die einmalige Gelegenheit unterstreichen, die das Gebiet der Frizzi-Au für die Biodiversität unserer Heimat darstellen würde. Dabei sollten alle Verantwortlichen sich genau vor Augen halten, dass die große Mehrheit, aller unter den gefährdeten Tieren gezählten Arten direkt mit den Flüssen und deren natürlicher Umgebung (z.B. Auwald) zusammenhängen. Während es für höher gelegene Gebieten schon gute Schutzmaßnahmen gibt, ist dafür in den Talsohlen wenig gemacht worden. Daher sollte man sich diese Gelegenheit auf keinen Fall entgehen lassen, ein Stück natürliches Südtirol zurückzugewinnen zu können.



Thomas Brachetti

Für eine lebenswerte Zukunft ...

Werde Mitglied beim  
Dachverband für Natur-  
und Umweltschutz!

Info: 0471 97 37 00

# Potenziale ecologico della Ischia Frizzi (Vadena)

Redazione: Thomas Brachetti

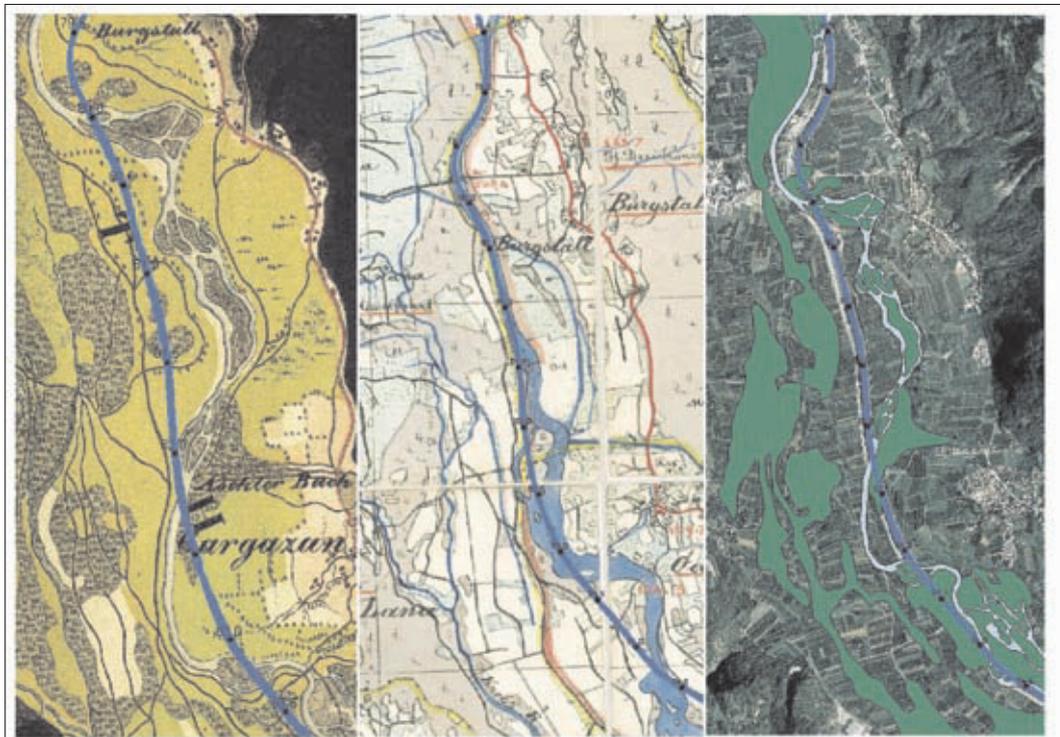


Abb. 2:  
 Links: Verlauf der Etsch zwischen Burgstall und Gargazon um 1820.  
 Mitte: Etsch um 1856 mit dem heutigen Flusslauf.  
 Rechts: Aufnahme vom Jahr 2000 mit eingezeichnetem Flusslauf und Auwaldbereichen von 1820.  
 (Quelle: Franziszeische Landesaufnahme von 1820; Originalkarten im Österreichischen Staatsarchiv, Wien; Culturenskelettkarte von 1855-1861, Originalkarten im Tiroler Landesarchiv, Innsbruck).

*Die Regulierung der Etsch begann schon sehr früh. Heute ist die Frizzi-Au an der Etsch zwischen Meran und Salurn die letzte Fläche von nennenswerter Größe, die in einen Flusslebensraum umgewandelt werden könnte.*

## Introduzione

In generale si può sostenere che l'Adige ha una funzione sia di zona di sosta che di riproduzione, oltre che d'aiuto nell'orientamento per diversi uccelli di migrazione. In questo contesto si può ricordare che la valle dell'Adige in Alto Adige è stata caratterizzata fino al 19° secolo da una rete di boschi ripariali e zone umide e da un andamento naturale.

### Natura danneggiata

Oggi lo stesso fiume è diventato, dopo estese operazioni di regolazione del flusso, un canale artificiale che si estende da Merano a Sa-

lorno attraverso una valle con coltivazioni intensive di frutta, espanse aree popolate e zone commerciali. Questa monotonia del paesaggio è interrotta solamente poche volte, da qualche piccola e rara zona umida o ripariale. In questo contesto si può già intravedere il gran potenziale ecologico della zona della "Ischia Frizzi" a Vadena, con i suoi circa 20 ettari di terreno incolto.

### Rinaturalizzazione è possibile e auspicabile

Con un costo ragionevole si potrebbe fare una rinaturalizzazione della zona e formare così un'area umi-

da protetta. Il pendio naturale che caratterizza la zona sulla parte destra, funzionerebbe da diga naturale, diminuendo di molto i costi di quest'operazione. Inoltre si assisterebbe, in maniera del tutto eccezionale, anche ad una sovrapposizione di un ecosistema ripariale ed uno di pendio boscoso con un aumento importante della biodiversità risultante. Inoltre la vicinanza del biotopo del lago di Caldaro, garantirebbe una continuità ecologica con la nuova zona umida, con un reciproco aumento della complessità biologica.

### Potenziale ecologico

Si tratta praticamente dell'ultima zona tra Merano e Salorno che è adatta per un progetto di questo tipo. Già il molto più esiguo biotopo adiacente alla zona interessata "Confluenza Adige-Isarco", ci fa intravedere la grande potenzialità della "Ischia Frizzi". Ci si può aspettare ragionevolmente che la fauna e flora del biotopo già esistente, si estenderà anche a quello di nuova formazione, al quale si aggregheranno anche molte altre specie.

### Potenziale pedagogico

Dal punto di vista dell'educazione ambientale, si può affermare che la zona di Vadena è sufficientemente grande, da permettere di farlo diventare un luogo all'avanguardia per l'apprendimento e lo studio della complessità ambientale. Questo non solo per la gran biodiversità potenziale del luogo, ma anche per il fatto che la zona interessata si trova a pochi chilometri da Bolzano e dalle zone popolate della bassa Val d'Adige, potendo quindi essere frequentato da un gran numero di cittadini. Si potrebbe in particolare utilizzare una parte del territorio per l'istituzione di sentieri Natura, torri d'avvistamento e con l'applicazione di cartelli esplicativi di tipo didattici. La maggior parte dell'area invece sarebbe lasciata a se stessa, tranne che per opere di manutenzione e gestione della fauna e flora, e strettamente protetta. In questa maniera si potrebbe coniugare in maniera sostenibile sia l'educazione ambientale, che la tutela di un ecosistema complesso.

QUELLE: W. GALLMETZER, M. KEM, V. ZINGERLE, PROJEKT LEBENSRAUM ETSCH (= GREGLERIANA 2005)

## Uccelli

Dal punto di vista ornitologico, la zona definita sarebbe sicuramente uno dei luoghi ecologicamente più importanti dell'Adige, come zona di sosta per tante specie migratrici e come luogo di riproduzione e sostentamento di tanti uccelli. In questo contesto si possono menzionare le tante specie d'uccelli che si sono riscontrati poche centinaia di metri a Nord, nel biotopo della confluenza dell'Adige-Isarco (A. Vettori, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004). Tra le varie specie sono di particolare importanza quelle indicate nell'allegato I della direttiva 79/409/CEE: *Cicogna bianca*, *Cicogna nera*, *Falco pecchiaiolo*, *Nibbio bruno*, *Biancone*. Per queste specie la direttiva indica le seguenti norme di protezione: "per le specie indicate nell'allegato I si devono prendere particolari misure di protezione dei loro habitat, in maniera tale da garantire la loro sopravvivenza e l'ampliamento della loro popolazione".

Oltre a queste specie di uccelli sono stati riscontrati i seguenti: *Cormorano*, *Aironcenerino*, *Germano reale*, *Marzaiola*, *Poiana*, *Gheppio*, *Piropiro piccolo*, *Gabbiano reale*, *Rondone maggiore*, *Upupa*, *Picchio verde*, *Rondine montana*, *Rondine*, *Balestruccio*, *Spioncello*, *Ballerina gialla*, *Ballerina bianca*, *Merlo acquaiolo*, *Passera scopaiola*, *Pettiroso*, *Usignolo*, *Merlo*, *Tordo bottaccio*, *Bigiarella*, *Capinera*, *Lui piccolo*, *Codibugnolo*, *Cinciallegra*, *Cornacchia nera*, *Corvo imperiale*, *Passera d'Italia*, *Fringuello*, *Verzellino*, *Verdone*, *Cardellino*, *L'Organetto*, *Frosone*.

Siccome l'Adige rappresenta un importante aiuto per l'orientamento di tanti uccelli migratori, gli uccelli osservati sono solo una parte della reale biodiversità ornitologi-

ca di questa zona. In particolare ci sono segnalazioni dei seguenti uccelli: *Pantana*, *Corriere grosso*, *Falco cuculo*, *Bigiarella*, *Beccafico*, *Balia dal collare*, *Balia nera*, *Codirossi*, *Lui bianco*, *Lui verde*.

Inoltre con l'eventuale rinaturalizzazione dell'Ischia Frizzi, ci si può aspettare l'apparizione delle seguenti specie d'uccelli sempre inseriti nell'allegato I 79/409/CEE: *Tarabusino*, *Falco di palude*, *Falco pescatore*, *Falco pellegrino*, *Voltolino*, *Combattente*, *Piro-piro boschereccio*, *Gufo reale*, *Martin pescatore*, *Pagliarolo*, *Averla piccola*.

## Altri animali

### Coleotteri

Anche per quanto riguarda la fauna artropoda, si sono potute riscontrare tantissime specie diverse, alcune delle quali di particolare interesse naturalistico. Tra i Coleoptera e i Staphylinidae sono state identificate tra le tante, le seguenti specie (Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004):

le molto rare *Deleaster dichrous*, *Sepedophilus constans*, *Stenus guttula*, *Falagrioma thoracica* e *Ilyobates mech*. Le specie in pericolo *Tachyusa coarctata*, *T. constricta* e *Bledius strictus*. In più le specie di nuova segnalazione per l'Alto Adige *Lathrobium spadiceum*, *Atheta hypnorum* e *Bryoporus multipunctus*. Particolarmente interessante è l'identificazione della rara *Lathrobium magistretiorum*, che è inserita tra le specie della Lista Rossa.

Per quanto riguarda i Coleoptera e Carabidae sono state identificate 52 specie (T. Kopf, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004). In questo caso la percentuale delle specie elencate nella Lista Rossa raggiunge il 50%.

### Farfalle

Tra le farfalle (Lepidoptera) sono state trovate le seguenti specie (P. Huemer, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004): in totale sono state identificate 299 specie di farfalle, per la maggior parte legate alle foreste ripariali e zone umide. 22 specie di quelle trovate sono inserite nella Lista Rossa, tra le quali spiccano soprattutto *Apamea ophiogramma*, *Mythimna turca*, *Colobochyla salicalis*, *Schrankia costaeirigalis*, *Ipimorpha retusa*, *Parastichtis ypsillon*, *Xanthorhoe biriviata* e *Eclip-topera capitata*.

### Chirotteri

Tra i Chirotteri è stato identificato il *Vespertilio smarginato*. Questa specie è elencata nell'allegato II della direttiva habitat 92/43/CEE come specie rara. In totale sono state riscontrate 8 specie di pipistrelli. Interessante è anche che in questo sito si ha riscontrato l'indice di Shannon sulla biodiversità più alto di tutta la zona compresa tra Merano e Salorno (Ch. Drescher, Gredleriana, Acta biologica, Vol.4/2004).

### Anfibi e rettili

Per ultimo bisogna anche ricordare la grande potenzialità che offrirebbe la zo-

na per la colonizzazione di tante specie di anfibi e rettili. Tra le quali hanno particolare interesse le rare e protette specie di *biscia tassellata*, *biscia d'acqua*, *tritone comune*, *rana verde* e *rana rossa*.

## Conclusione

Per tutte queste ragioni si può da un punto di vista naturalistico, soltanto sottolineare la grande occasione che porrebbe la realizzazione di una rinaturalizzazione della zona della "Ischia Frizzi", per la biodiversità dell'Alto Adige. Tutti i competenti e responsabili dovrebbero ben tener presente che la maggior parte delle specie in pericolo d'estinzione si concentrano nelle zone basse delle valli, e in particolare lungo i fiumi e gli ecosistemi a loro collegati (p.e. zone umide, boschi ripariali). Mentre per le zone montane negli ultimi anni si è raggiunto una buona protezione con l'istituzione di diversi parchi naturali, nelle valli si ha fatto ben poco. Per questo sarebbe un assoluto peccato farsi sfuggire quest'occasione, per ridare un'importante zona naturale all'Alto Adige.



## ANWÄLTE DER SCHÖPFUNG

Die Frizzi Au soll erhalten bleiben, als Stück Natur, das Mensch und Tier gut tut. Dafür setze ich mich auch im Namen der Initiativgruppe für eine lebendigere Kirche ein.

Christinnen und Christen sollen Anwältinnen der Schöpfung, der Umwelt sein. Das sagte Bischof Wilhelm Egger Ende August bei der Seelsorgetagung in Brixen. Dieser Aussage stimme ich voll und ganz zu. Ja, wir sollen Anwältinnen der Umwelt sein. Wir möchten, dass Natur und Umwelt nicht materialistischen und politischen Zwecken geopfert werden, die auch dem Menschen letztlich nicht gut tun.

Robert Hochgruber  
auf der Frizzi-Au-Demonstration  
am 17. September in Bozen

# Vision Zero auf Südtirolerisch ...

Im Konflikt um das Motorsport- und Fahrsicherheitszentrum wird immer wieder dessen Bedeutung für die Verkehrssicherheit genannt. Für Landesrat Widmann soll das Zentrum „das Herz einer Reihe von Initiativen“ (Landespresseamt) sein. Wie aussichtsreich ist diese Vorgehensweise?



*Eine hervorragende Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs (im Bild ein nützliches Fahrzeug des IVECO-Konzerns, der in Bozen leider auch Panzer entwickelt)*

Herrschen in Südtirol Krieg und Terror als Dauerzustand? Über 2.000 Menschen werden jährlich gewaltsam verletzt, in den letzten Jahren bis zu 100 Menschen jährlich umgebracht. Unsere Reaktion? Keine! Denn diese Toten und Verletzten sind eine allgemein akzeptierte „Nebenwirkung“ des Autoverkehrs. Oder doch nicht?

## Vision Zero

Es gibt Bestrebungen, die Zahl der Unfallopfer zu reduzieren. Das radikalste Konzept heißt „Vision Zero“, als Vision null. Vision Zero geht davon aus, dass jedes Verkehrsoffer eines zu viel ist. Also muss alles (!) getan werden, um Verkehrsoffer zu verhindern. Tatsächlich ist Vision Zero kein theore-

tisches Konstrukt, sondern ein Mitte der 90er-Jahre von den schwedischen Behörden entwickeltes Konzept, das inzwischen ausreichend praxiserprobt und – erfolgreich ist. Für Vision Zero sind Verkehrsoffer nicht nur ein Problem des einzelnen Autofahrers, sondern ein gesellschaftliches Problem. Der Grundtenor: Der Mensch ist und bleibt fehleranfällig, also muss sich der Verkehr den Menschen anpassen und nicht der Mensch dem Verkehr.

Ein Beispiel, um diese Denkweise zu demonstrieren: Ein Kind rennt im Ortsgebiet einem Ball auf die Straße nach, Auto kommt mit 50 km/h, Kind tot. Im traditionellen Ansatz ist dem Kind eine Verkehrserziehung

verpasst worden: „Schau links, schau rechts, schau gerade aus ...“ Vision Zero sagt hingegen: Ein Kind ist ein Kind und keine Maschine. Wenn bei Tempo 50 das Kind tot ist und bei Tempo 30 „nur“ verletzt, dann ist als erstes Tempo 30 zu machen und strengstens zu kontrollieren. Da Verletzungen aber auch ein Problem sind, muss ergründet werden, warum der Unfall-Lenker überhaupt mit dem Auto fuhr. Gibt es keinen Radweg, keinen Bus? Wenn das Kind trotz allem überfahren wird, dann muss es eine perfekte Versorgung geben (Erste-Hilfe-Ausbildung der Autofahrer, gutes Rettungssystem).

Dieses Gedankenspiel ließe sich noch lange fortsetzen: Ist der Unfall-Lenker

alkoholisiert? Ist die Unfallstelle unübersichtlicher als notwendig? Fährt der Unfall-Lenker ein Auto, das beim Aufprall eines Menschen mehr Verletzungen verursacht als notwendig? Oder fährt der Lenker nicht besonders vorsichtig, da er weiß, dass ihm bei einem Unfall nur eine geringe Strafe droht? Vision Zero hat all diesen Gedanken ein systematisches Grundgerüst gegeben:

**Straße.** Fahrbahnen, Gehsteige und Radwege sind so zu konzipieren, dass allen Verkehrsteilnehmern ein Maximum an Sicherheit garantiert werden kann.

**Fahrzeug.** PKW und LKW werden so konstruiert, dass Unfälle möglichst vermieden werden und im Falle eines Unfalls geringstmögliche Schäden für Insassen, Fußgänger und Radfahrer entstehen.

**Gesetzgebung.** Die oberste Prämisse für Spielregeln im Verkehr ist die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Maßnahmen wie etwa 0,0 Promille, Tempolimits oder angemessene Bestrafung tragen zu mehr Sicherheit bei. (In Italien hat der Punkteführerschein wahre Wunder vollbracht.)

**Mensch.** Alle Verkehrsteilnehmer sollen als gleichberechtigte und rücksichtsvolle Akteure am Verkehrsgesche-

hen teilnehmen. Lebenslanges Lernen ist gefragt.

Da Verkehrslandesrat Widmann wiederholt auf Vision Zero verwiesen hat, stellt sich die Frage, wie es aussehen würde, wenn es auch in Südtirol eine solche gäbe?

- Dann hätte die Landesregierung das gefährliche zweispurige MeBo-Teilstück zwischen Sinich und Algund nicht vierspurig ausgebaut, sondern mit einer Mittelleitplanke getrennt
- dann würde die Pustertaler Straße nicht massiv auf Beschleunigung hin ausgebaut, sondern in die Bahn investiert
- dann würde Verkehrslandesrat Widmann eine bevorstehende Verschärfung der Strafen bei Alkohol am Steuer begrüßen. Tatsächlich ist Wein-Großproduzent Widmann „der Meinung, dass die Alkoholsünder mit gezielten erzieherischen Maßnahmen auf den rechten Weg gebracht werden müssen“ und „dass die harten Strafen keineswegs zur Lösung des Alkoholproblems am Steuer beitragen werden“ (Landespresseamt).

### Konzept Fahrsicherheitszentrum?

Das Problem in Südtirol ist, dass es zwar einige Maßnahmen gibt, die ganz im Sinne der Vision Zero wären, dass es aber (a) kein Gesamtkonzept gibt und (b) zu viele Maßnahmen der Landesregierung, die genau auf das Gegenteil von Vision Zero abzielen. Wenn nun der begeisterte Motocross- (Sommer) und Motorschlitten-Sportler (Winter) Widmann

ein Zentrum baut, in dem es einerseits herkömmliche Verkehrserziehung gibt („Schau links, schau rechts, schau grade aus ...“) und Fahrtechniktraining (für Fahrsicherheitstraining ist noch kein Konzept bekannt), andererseits aber auch eine Motocross-Rennbahn und eine Gokart-Rennbahn, dann stellt sich ernsthaft die Frage nach der Sinnhaftigkeit dieses Zentrums auch unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit. Landesrat Widmann hat schon Recht, wenn er auf die durchschlagenden Erfolge der Fahrsicherheitszentren in Skandinavien verweist. Er vergisst dabei aber, dass diese eingebettet sind in eine konsequent durchgezogene Vision Zero.

### Autolobby dominiert

Auch gibt es zu denken, dass derartige Zentren etwa in Deutschland oder in

Österreich direkt von Automobilclubs wie ÖAMTC oder ADAC betrieben werden, welche die stärkste Autofahrerlobby darstellen („Freie Fahrt für freie Bürger!“) und die auch massiv von der Automobilindustrie finanziert werden. Und es ist in Deutschland nicht der ADAC, der Vision Zero fordert, sondern sein ökologisches Pendant, der Verkehrsclub Deutschland (www.vcd.org), der sich selbst als „Lobbyverband für eine ökologische und sozialverträgliche Verkehrspolitik“ sieht und für eine intelligente Kombination von Fahrradfahren, Zu-Fuß-Gehen, Straßenbahn, Bus, Bahn oder Auto fahren einsetzt.

### Verkehrssicherheit und Umweltschutz

In Südtirol gibt es zwar keinen Verkehrsclub wie

in Deutschland, Österreich oder der Schweiz, doch setzen sich verschiedene Umweltverbände seit Jahren für eine nachhaltige Verkehrspolitik ein, die auch der Verkehrssicherheit dienen würde: Langsam fahren bedeutet mehr Sicherheit, aber auch weniger Abgase und Lärm; die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel schont die Umwelt und hat Unfallrisiko fast null; Zersiedelung fördert den Individualverkehr und erhöht damit die Unfallhäufigkeit.

Im Sommer 2004 stellte der Dachverband für Natur- und Umweltschutz ein Dossier vor, in dem er eine Vision Zero auch für Südtirol vorschlug. Das Echo der direkt kontaktierten Politiker und auch der Medien: null. Vision Zero also auf Südtirolerisch ...

Klaus Prokopp



## Verkehrssicherheit und Moralthologie

„In Hinblick auf die Gefährlichkeit des Straßenverkehrs, die zumeist unterschätzt wird, hat ein Moralthologe deshalb den Vergleich mit dem Sprengstoff gebracht. Wer am Straßenverkehr teilnimmt, müsste die gleiche Haltung haben wie ein Sprengmeister, der mit Sprengstoff hantiert. Äußerste Vorsicht ist geboten. Auf dem Spiel stehen das eigene Leben und das Leben der anderen.“

„Noch etwas, und hier sind die Gewissen der Einzelnen sicherlich noch sehr zu schulen: Man handelt sittlich unverantwortlich nicht nur, wenn infolge des eigenen Verkehrsverhaltens irgendein Unfall passiert, sondern bei jedem gröberen Verstoß gegen die Verkehrsordnung, also immer dann, wenn infolge dieses Verhaltens irgendein schwer wiegender Schaden geschehen könnte, auch wenn er wegen glücklicher Umstände dann nicht eingetreten ist. Das Hineinfahren in eine Straße, ohne auf die Vorfahrt zu achten, das merkliche Überschreiten der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit, das Überholen bei schlechter Sicht, das Fahren mit abgewetzten Reifen usw. sind schwer wiegende Verantwortungslosigkeiten.“

Aus: Karl Golser, *Ethische Überlegungen zum Straßenverkehr*. In: Jan Jans (Hrsg.), *Für die Freiheit verantwortlich*. Freiburg/Wien 2004, 197-207

Der UVP-Beirat ist ein Fachgremium, das die Landesregierung berät. Leider hält die Landesregierung nicht viel von solchen Expertengutachten. Unten stehend ist das Protokoll des UVP-Beirates abgedruckt, in dem es um die Lärmbelastung der geplanten Rennbahnen geht, danach kommt der Beschluss der Landesregierung, in dem diese die vom UVP-Beirat einstimmig (!) abgelehnten Rennbahnen genehmigt, und zwar mit der Begründung, dass es (a) im Lande zu viele illegale Motorsportaktivitäten gäbe und (b) Lärm und Abgase an einem Ort konzentriert werden sollten.

UVP-Beirat – Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 21.05.2003

[...] Hinsichtlich der Lärmproblematik hat Ing. Federico Pasquali

eine eingehende Studie über die von der geplanten Anlage ausgehende Lärmbelastung durchgeführt. Dabei wurden sowohl die Motocross-Anlage, die Gokartbahn, die Autobahn sowie der Zug berücksichtigt und verschiedene Szenarien durchgespielt. Für die Beurteilung ausschlaggebend sind vor allem jene Berechnungen, in welchen ausschließlich der Lärm der Anlage – ohne Berücksichtigung des Lärms der Autobahn und des Zugverkehrs – betrachtet wurde.

Laut Landesgesetz vom 20. November 1978, Nr. 66, bzw.

Durchführungsverordnung zum Landesgesetz, Dekret des Landeshauptmannes vom 6. März 1989, Nr. 4, gilt für die betroffene Zone bei Tag (06.00 – 22.00 Uhr) ein Lärmgrenzwert von 55 dB(A) und bei Nacht (22.00 – 06.00) ein Lärmgrenzwert von 45 dB(A) – Verkehrslärm ausgenommen.

Ein grundsätzliches Problem in der Erstellung der Prognose liegt nicht in der Berechnung selbst, sondern viel mehr in den dabei zu verwendenden Ausgangsdaten, den Schalleistungspegeln für Motocross- und Gokart-Fahrzeugen. Diesbezüglich hat Ing.

Pasquali in seiner Studie mit zwei verschiedenen Datenquellen gearbeitet: Einerseits mit den Daten der Kart- und Motocross-Verbände, die eigene technische Vorschriften erlassen und die Lärmgrenzwerte für die Homologierung der Schalldämpfer der Fahrzeuge festschreiben (in der UVS mit „mit Schalldämpfer“ bezeichnet). Die zweite Datenquelle wurde vom Amt für Luft und Lärm bereitgestellt. Dabei handelt es sich um eine eingehende Studie des Bayrischen Landesamtes für Umweltschutz zur Ermittlung von in situ-Schallemissionsdaten von Motorsportanlagen. Letztere

Auszug aus dem Beschluss der Landesregierung Nr. 2250 vom 30.06.2003

Umweltverträglichkeitsprüfung – Genehmigung des Projektes für den Bau eines technischen Zentrums für sicheres Fahren in der Örtlichkeit „Frizzi-Au“ in den Gemeinden Pfatten und Leifers

[...]

Festgestellt, dass der UVP-Beirat im selben Gutachten Nr. 05/2003 negatives Gutachten hinsichtlich der Umweltverträglichkeit des restlichen Teils des Projektes, und zwar der Motocrossbahn und der Gokartbahn mit folgender Begründung erteilt hat:

1. Das gesamte Areal grenzt im Westen an die im Gebietsplan Montigler Wald-Mitterberg ausgewiesene Ruhezone und steht damit aufgrund der mit dem Betrieb von Motocrossbahn und Gokartbahn verbundenen Auswirkungen (Lärmbelastung, Beleuchtung) im

klaren Widerspruch zu den Zielsetzungen der genannten Ruhezone.

2. Bei Betrieb der vorgesehenen Motocrossbahn und Gokartbahn würden die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für die Lärmbelastung auch bei Einsatz von homologierten, mit Schalldämpfern versehenen Fahrzeugen nicht eingehalten und zu einer unzumutbaren Belastung für die nahe gelegenen Wohnhäuser führen.

[...]

Parallel dazu wurde – auch um vorhandene Synergien (Parkflächen, Serviceeinrichtungen) optimal zu nutzen – neben dem Testgelände für IVECO-Fahrzeuge die notwendigen Infrastrukturen für Motorsportaktivitäten wie Motocross und Gokart vorgesehen, deren Ausübung im Lande zwar weitgehend untersagt ist, jedoch trotzdem landesweit verbreitet ist. Mit der konzentrierten

Ansiedlung dieser Aktivitäten an einem Ort werden daher Umweltbelastungen durch Lärm und Abgase in anderen Landesteilen weitgehend vermieden.

[...]

Dies vorausgeschickt, beschließt die Landesregierung nach Anhören des Berichterstatters in der vom Gesetz vorgeschriebenen Form und mit Stimmeneinhelligkeit,

1. Das Projekt der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung Verkehrs- und Transportwesen, für den Bau eines technischen Zentrums für sicheres Fahren, eines Testgeländes für IVECO-Fahrzeuge sowie einer Motocrossbahn und einer Gokartbahn in der Örtlichkeit „Frizzi-Au“ in den Gemeinden Pfatten und Leifers wie in den Prämissen angeführt zu genehmigen. [...]

## Lärmschutzwände

Ist Lärmschutz möglich? Landesrat Widmann hat den Anrainern eine Lärmschutzwand an der Außengrenze des Motorsportzentrums versprochen, wenn es zu laut würde.

### UMWELTVERTRÄGLICHKEITSTUDIE

Es werden keine so genannten aktiven umweltschonenden Maßnahmen, also Lärmschutzwände oder ähnliche, vorgeschlagen, da angesichts des Bestehens der Schallquelle auf einer besonders kurvenreichen Strecke es nicht möglich ist, die Quelle wirksam abzuschirmen, und eine Schutzwand im Bereich der Außenseite des Parcours wäre wirkungslos. Angesichts der Art der Schallausbreitung, also punktuell kreisförmig in alle Richtungen, ist die Schallwelle problemlos in der Lage, ein Hindernis zu überwinden, wenn dieses nicht nah genug beim Empfänger liegt.

Pasquali Rausa Engineering G.m.b.H.,  
Auftraggeber: Autonome Provinz  
Bozen-Südtirol  
2003

# ichkeitsprüfung

Schalleistungspegel sind wesentlich höher als vorhergehende und wurden in der UVS mit „ohne Schalldämpfer“ bezeichnet.

Aus den auf genannten Ausgangsdaten basierenden Berechnungen geht klar hervor, dass sowohl für den Betrieb der Gokartbahn als auch der Motocrossbahn bei Einsatz der Daten des Bayerischen Landesumweltamtes („ohne Schalldämpfer“) eine deutliche Überschreitung des Lärmgrenzwertes von 55 dB(A) bei mehreren nahe gelegenen Wohnhäusern vorliegt (R7, R8, R11, R12, R13, R31 basierend auf Grundkarte

1:10.000). Bei Verwendung der Schalleistungspegel laut Kart- und Motocross-Verbänden („mit Schalldämpfer“) konnte dagegen keine Überschreitung nachgewiesen werden.

Somit wird festgestellt, dass entgegen der Annahme in der UVS [Umweltverträglichkeitsstudie] auch in der Studie des Bayerischen Landesamtes homologierte und somit mit Schalldämpfern versehene Fahrzeuge verwendet wurden und demnach eine Unterscheidung zwischen „mit“ und „ohne Schalldämpfer“ fehlerhaft ist.

Die Diskrepanz zwischen den Daten, welche in der Studie des Bayerischen Landesumweltamtes und den Daten, die von den Motorsportverbänden festgeschrieben wurden, wird vielmehr folgendermaßen erklärt: Maximale Geräuschwerte, wie sie von der Federazione Italiana Karting und dem italienischen Motocross-Verband im Rahmen von Wettkampfanstaltungen vorgegeben werden, beziehen sich auf Messungen unter ganz bestimmten Bedingungen (Nahfeldmessung im Leerlauf und mittlerer Drehzahl, Mikrofonaufstellung in 50 cm Entfernung zum Auspuff). Diese

sind jedoch nicht auf den Betrieb des Fahrzeuges im Anlagengelände übertragbar, da die effektiven Schalleistungspegel der Gokarts und Motocross im Gelände (also unter Vollast) bedeutend höher sind, wie aus der Studie des Landesamtes für Umweltschutz zu entnehmen ist.

**Es ist also davon auszugehen, dass bei Betrieb der vorgeesehenen Motocross- und Gokartbahn die gesetzlich vorge-schriebenen Grenzwerte auch bei Einsatz von homologierten, mit Schalldämpfern versehenen Fahrzeugen nicht eingehalten werden können. [...]**

**Der UVP-Beirat stimmt schließlich einstimmig gegen die geplante Motocross-Bahn sowie die Gokart-Bahn. [...]**

## bringen nichts

Dass die etwas hilft, zweifelt aber selbst die von seinem Vorgänger Di Puppò in Auftrag gegebene Umweltverträglichkeitsstudie an:

### STUDIO DI IMPATTO AMBIENTALE

Non vengono proposte misure di mitigazioni cosiddette attive ovvero barriere antirumore o quant'altro, in quanto essendo il tipo di sorgente sonora ubicata su un tracciato particolarmente tortuoso, non è possibile riuscire a schermare le sorgenti stesse in modo efficace e una barriera in corrispondenza della parte esterna del tracciato non funzionerebbe. Infatti in considerazione del tipo di propagazione sonora, ovvero, puntuale sferica omidirezionale, l'onda sonora risulta facilmente in grado di superare una barriera se la stessa non è sufficientemente vicina al ricevente.

Pasquali Rausa Engineering S.r.l.  
Committente : Provincia Autonoma di Bolzano  
2003

Estratto dalla Deliberazione della Giunta Provinciale n. 2250 del 30/06/2003

Valutazione dell'impatto ambientale – Approvazione del progetto per la costruzione di un centro tecnico di guida sicura in località „Ischia Frizzi“ nei Comuni di Vadena e Laives

[...]

Contestato che il comitato VIA nel succitato parere n. 05/2003 ha espresso parere negativo per la parte rimanente del progetto e cioè la costruzione di una pista da motocross ed una pista da go-kart con la seguente motivazione:

1. l'intera area confina ad ovest alla „Zona boschiva di quiete“ prevista nel piano paesaggistico del Bosco di Monticolo e quindi la pista da motocross e la pista go-kart, per gli effetti connessi con l'esercizio (inquinamento acustico, illuminazione), sono in aperto contrasto con

gli obiettivi della citata zona di quiete.

2. Con le attività svolte sulla pista motocross e la pista da go-kart non verrebbero rispettati i limiti di rumorosità neanche con l'impiego di veicoli omologati e muniti di silenziatori. Le case d'abitazione adiacenti subirebbero quindi un'inquinamento acustico non sostenibile.

[...]

Parallelamente a tale centro sono state progettate – allo scopo di sfruttare al meglio le sinergie esistenti (p.es. aree di parcheggio, servizi) – oltre alla pista di collaudo per veicoli IVECO, anche delle strutture per attività sportive quali motocross e go-kart, la cui pratica nonostante sia vietata su quasi tutto il territorio provinciale, è largamente diffusa. Con la concentrazione di queste attività in un unico luogo si evitano quindi in altre zone dell'Alto Adige ripercussioni

negative sull'ambiente, quali rumore e gas di scarico. [...]

Ciò premesso e sentito il relatore la Giunta Provinciale ad unanimità di voti legalmente espressi delibera

1. di approvare come specificato nelle premesse il progetto della Provincia Autonoma di Bolzano, Ripartizione Traffico e Trasporti, per la costruzione di un centro tecnico di guida sicura, di una pista di collaudo per veicoli IVECO, di una pista da motocross ed una pista da go-kart in località „Ischia Frizzi“ nei Comuni di Vadena e Laives. [...]

# Komödie in einem Akt

Alle Personen und Handlungen sind frei erfunden.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

## Personen

**Landesrat**

**Presse**

**Landeshauptmann**

Pressesaal. Landesrat am Rednerpult, Presseleute um ihn herum

**Landesrat.** Ich habe Sie heute hierher eingeladen, um ein für alle Mal mit den Unwahrheiten aufzuräumen, die gewisse Kreise über mein Fahrsicherheitszentrum verbreiten ...

**Presse.** Herr Landesrat, die Menschen in Hirschen-Pfatten sagen, dass sie durch das von Ihnen geplante Motorsportzentrum in der Frizzi-Au noch mehr Lärm, Abgase und Feinstaub bekommen. Und sie haben Angst, dass sie krank werden oder früher sterben. Was sagen Sie dazu?

**Landesrat.** Ich werde mit meinem Fahrsicherheitszentrum bis 2010 die Zahl der jährlich 100 Verkehrstoten in Südtirol auf die Hälfte reduzieren. Ab 2010 haben wir pro Jahr 50 Verkehrstote weniger, macht in sechs Jahren 300 Verkehrstote weniger. In Hirschen leben 300 Personen. Wir werden also spätestens ab 2016 einen positiven Saldo haben.

**Presse.** Und die Kosten, Herr Landesrat? Warum ist Ihr Zentrum dreimal so groß und dreimal so teuer wie das in Innsbruck?



**Landesrat.** Zunächst einmal muss gesagt werden, dass ich dieses Zentrum nur von meinem Vorgänger geerbt habe. Da mir das 35-Milliarden-Lire-Projekt zu teuer war, habe ich die Kosten halbiert. Jetzt kostet es weniger als 15 Millionen Euro. Und nicht nur das, unsere Berechnungen haben ergeben, dass mein Fahrsicherheitszentrum Gewinne abwerfen wird.

**Presse** (*murmelt: „Lire, Euro, isch jo gleich“*). Haben Sie bei der Berechnung auch die kalkulatorische Verzinsung miteingerechnet?

**Landesrat** (*sich demonstrativ einem anderen Pressevertreter zuwendend*). Ja, bitte schön, Sie da hinten!

**Presse.** Herr Landesrat, die Biologenvereinigung behauptet, dass die Frizzi-Au ein großes ökologisches Potenzial hat.

**Landesrat.** Bedenken Sie bitte – und das habe ich auch im Fernsehen so gesagt –, dass bis vor wenigen Jahren die Bauern in der Frizzi-Au Gift gespritzt haben. Glauben Sie mir, dort ist kein Biotop, das ist höchstens eine verwilderte Fläche, auf der Pflanzen und Tiere leben.

**Presse.** Herr Landesrat, eine verwilderte Fläche, auf der Pflanzen und Tiere leben, ist ein Biotop. Im Übrigen betonen die Biologen vor allem das einzigartige Potenzial der Frizzi-Au, also die Möglichkeit, was man aus diesem Gelände noch alles machen kann.

**Landesrat.** Sie wissen ganz genau, dass 97,3 Prozent aller Unfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen sind. Das ist sehr viel, wenn man bedenkt, dass 100 Prozent qua-

si alle sind. Jene, die jetzt mein Fahrsicherheitszentrum verhindern wollen, sind schuld am Tod von 96,8 Prozent aller ... naja, ist ja egal. Wissenschaftliche Studien aus Skandinavien haben ergeben, dass dort viel weniger Unfälle passieren als bei uns. Die haben dort Vision Zero. Das werde ich auch machen.

**Presse.** Herr Landesrat, Vision Zero, also Vision null Verkehrstote, ist ein umfassendes Konzept, das unsere Mobilität radikal in Frage stellt: Da wird ganz langsam gefahren, scharf kontrolliert, nicht gesoffen, es gibt Mittelplanken auf gefährlichen Straßenabschnitten, es wird mehr mit Bus und Bahn und weniger mit dem Auto ge...

**Landesrat.** Das sagen Sie! Meine Vision Zero heißt: null Toleranz mit Tachinierern und Protestierern. Der Verkehrsexperte bin ich, und ich

sage Ihnen: Jeder darf mit dem Auto fahren, so schnell er will, er muss nur gut genug trainiert sein, um kritische Situationen zu meistern. Und genau das lernt er in meinem Fahrsicherheitszentrum. Boah, langsam fahren ...

**Presse.** Geht es der Landesregierung wirklich um Verkehrssicherheit? Neulich hat der Landeshauptmann im Fernsehen das Zentrum verteidigt: „Wir brauchen das Fahrsicherheitszentrum für die Sicherheit der jungen Leute,“ sagte er, und, nach kurzem Zögern: „und auch für die Sicherheit der älteren Leute.“ Man hatte den Eindruck, der Landeshauptmann habe in diesem Moment zum ersten Mal in seinem Leben über Verkehrssicherheit nachgedacht ...

**Landesrat** (*sich demonstrativ einem anderen Pressevertreter zuwendend*). Ja, bitte schön, Sie dort drüben!

**Presse.** Herr Landesrat, in Ihrem Projekt gibt es auch eine Motocross- und eine Gokart-Piste, die beide nach Rennkategorie C zertifiziert sind. Dazu kommen Zuschauertribünen, Kartenverkaufshäuschen, Zuschauer-WCs, ein schwarz-weiß-kariertes Starterhäuschen. Wird es Rennen geben?

**Landesrat.** Es wird keine Rennen geben, darauf gebe ich mein Politiker-Ehrenwort.

**Presse.** Herr Landesrat, was ist mit dem Panzertestgelände?

**Landesrat.** Schon wieder so eine Propagandalüge. Ich garantiere, dass mir in mein Fahrsicherheitszentrum keine Panzer hineinkommen.

Außerdem sind nur in 0,007 Prozent aller Unfälle in Südtirol Panzer verwickelt. Wir können also davon ausgehen, dass unsere Panzerfahrer kein Fahrsicherheitstraining benötigen.

**Presse.** Das ist schon klar. Es geht aber nicht um ein Panzerübungs-, sondern um ein Panzertestgelände, und zwar jenes, das sich gleich neben dem Motorsportgelände befindet. IVECO entwickelt ja in Bozen Panzer, die in Ländern des Südens zur Unterdrückung der Bevölkerung eingesetzt werden.

**Landesrat.** Ja, das habe ich auch schon gehört. Unsere Dachmarken-Panzer „Made in Südtirol“ sollen ja recht flott über so Leute drüberrollen. Das sind aber, glaube ich, mehr so Tachinier und Demonstranten wie diese ... (*blickt sich ängstlich um*). Außerdem: auch in diesen, äh, Ländern werden nur 12,6 Prozent der Toten auf den Straßen von einem Panzer überrollt, und das ist relativ wenig.

**Presse.** Herr Landesrat, Einwohnerinnen der Zone Hirschen haben nach Ihrer Bürgerversammlung in Pfatten vereinzelt über psychosomatische Beschwerden geklagt wie etwa Magenschmerzen oder Durchfall. Die Frauen sagen, sie könnten die von Ihnen gezeigte Härte und Kompromisslosigkeit in Bezug auf ihre Gesundheit und die Gesundheit ihrer Kinder nicht mehr verkraften. Gibt Ihnen das zu denken? Sehen Sie wirklich keine Möglichkeit eines Kompromisses mit diesen armen Leuten?

**Landesrat.** Von wegen arme Leute ... die sollen erst einmal sich benehmen ler-

nen! Ich meine, gewisse Umgangsformen wären schon gefragt. Bei der Bürgerversammlung in Pfatten war eine aufgeheizte Stimmung gegen mich, das war unglaublich. Und in Leifers haben die Leute aus Protest geschlossen den Saal verlassen, weil es nicht in ihre kleinen Köpfe hineinwollte, dass es keinen Kompromiss gibt. Dann war da noch so eine junge Frau aus Hirschen. Kam direkt auf mich zu und sagte: „Herr Landesrat, ich wohne in Hirschen. Ich bin viel jünger als Sie. Wissen Sie, dass ich vor Ihnen sterben werde?“ Die hat nicht mehr aufgehört, das zu sagen. Schrecklich, so eine Bürgerversammlung. Mache ich nie wieder ...

**Landeshauptmann** (*winkt in den Presse-saal*). He, Landesrat, mach'

Schluss, jetzt beginnt gleich meine Pressekonferenz!

*Landesrat murmelt etwas und verlässt sichtlich erleichtert den Pressesaal. Stellt sich neben den Landeshauptmann.*

**Landesrat.** Wenn dejscheiß Hirschner weiterkeksn, muass i mit meine Kollegen nou weiter auf die abusivn Rennbohnen umanonddüsen.

**Landeshauptmann.** Meine Kollegen sein a schun siegig, dej wortn dringend af die IVECO-Grundstickln in der Induschtriezone! Won der nuie Pfattner Bürgamoaschta nou oamol die Gosch aureißt, kann er sich sei Fuierwehr sunscht wohin steckn.

Beide ab



Klaus Prokopp

## FahrSicherheitsZentrum (frei nach Goethes „Erlkönig“)

Wer fährt so schnell durch Nacht und Wind?  
Es ist der Landesrat, der fährt so geschwind,  
er hat das Steuer wohl in dem Arm,  
er fasst es sicher, er hält es warm.  
„Du, lieber Herr Rat, komm, fahr mit mir,  
gar tolle Rennen machen wir hier,  
mit allem, was Räder hat, wie sich's gehört,  
da spritzt es, da stinkt es, da knattert's und röhrt's,  
Die Rennbahn hinauf, die Rennbahn hinunter,  
von morgens bis abends dröhnt es dann munter!“  
Der Thommy, der schreit begeistert „Hurra!  
Mein Spielplatz für Männer ist endlich da!“  
Die Bewohner von Pfatten, die freut's aber nicht,  
sie sind auf den Spielplatz gar nicht erpicht.  
Drum, hohe Herren, lasst es euch sagen,  
vor dem Bauen besser die Pfattner fragen!

Brigitte Comploj, Bruneck

## Retten wir die Frizzi-Au!

### Nein zur Naturzerstörung! Nein zum Motorsportzentrum an der Etsch!

Die Etsch ist ein Kanal von Meran bis Salurn: Siedlungen, MeBo, Bahnlinie, Erdgasleitung, Obstkulturen, Gewerbe-zonen usw. zwingen den Fluss in ein enges Korsett. Letzte Chance für eine ökologische Aufwertung der Etsch: die Frizzi-Au in Pfatten bei Bozen.

40 Prozent unserer Tierarten sind vom Aussterben bedroht. Das Überleben der meisten bedrohten Tierarten hängt direkt von intakten Flusslebensräumen ab. Deshalb ist es unsere Pflicht, solche Lebensräume zu schützen und zu erhalten.

Geben wir die Frizzi-Au der Natur und den Erholungsuchenden Menschen zurück!

- Nein zur Motocross-Rennbahn
- Nein zur Gokart-Rennbahn
- Nein zum IVECO-Testgelände für LKWs und Panzer
- Nein zum Fahrsicherheitszentrum in der Frizzi-Au

## Salviamo l'Ischia Frizzi!

### No alla distruzione dell'ambiente! No al centro per sport a motore a Vadena!

L'Adige è ormai un canale artificiale che si estende tra Merano e Salorno: insediamenti urbani, Me-Bo, metanodotto, linea ferroviaria, appezzamenti agricoli, zone artigianali ecc. lasciano poco spazio al fiume e alla vita a lui connessa. Come ultima possibilità per rivalutare l'Adige dal punto di vista ecologico-ambientale si propone la zona dell'Ischia Frizzi a Vadena presso Bolzano.

Il 40% della fauna del Sudtirolo è in pericolo d'estinzione a lungo o corto periodo. La maggior parte di queste specie minacciate è direttamente connessa con l'ecosistema fluviale. Per questo è nostro dovere proteggere ambienti come questi.

Ridiamo l'Ischia Frizzi alla natura ed alla gente bolzanina che ama la propria terra.

- No alla pista di motocross
- Diciamo no alla pista di go-kart
- No alla pista di collaudo dell'IVECO per camion e macchine militari
- No al centro per la guida sicura nell'Ischia Frizzi

Bürgerkomitee Leifers – Pfatten, WWF, Verbraucherzentrale Südtirol / Centro Tutela Consumatori Utenti, Italia Nostra, Legambiente / Umweltbund, Comitato di solidarietà Los Quinchos Barrilete – Bolzano, Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol, Heimatpflegeverband Südtirol, Vereinigung Südtiroler Biologen, Transitinitiative Südtirol – Sudtirolo, Plattform Pro Pustertal, südtiroler hochschülerInnen-schaft - associazioni studenti/esse universitari/e sudtirolesi, Initiativgruppe für eine lebendigere Kirche – per una Chiesa più umana – pur na dl'ija plü via, AVK – Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol, Umweltgruppe Kaltern, Südtiroler Schützenbund, VKE – Verein für Kinderspielplätze und Erholung – Associazione campi gioco e ricreazione, Lilliput Netzwerk für eine gerechte Wirtschaft – Rete Lilliput per un'economia di giustizia, OEW – Organisation für Eine solidarische Welt / OEW – Organizzazione per Un mondo solidale, Umweltschutzgruppe Vinschgau, Emergency, Pax Christi, Initiative für mehr Demokratie

[www.umwelt.bz.it/frizzi](http://www.umwelt.bz.it/frizzi)



Wir danken der Südtiroler Landesverwaltung, Abteilung Natur und Landschaft, für die Unterstützung des Naturschutzblattes!

[www.provinz.bz.it/natur](http://www.provinz.bz.it/natur)

### Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol



Gegründet 1982.

Die Mitgliedsvereine sind:

- Alpenverein Südtirol
- Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Pustertal
- Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
- Arbeitskreis Südtiroler Mittelschullehrer (ASM)
- Arche B
- Bund alternativer Anbauer
- Heimatpflegeverband Südtirol
- Lia per Natura y Usanzas
- Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
- Südtiroler Schützenbund
- Südtiroler Tierschutzring
- Touristenverein „Die Naturfreunde“ Meran
- Umweltschutzgruppe Vinschgau
- Verband Südtiroler Berg- und Skiführer

Impressum:

Das „Naturschutzblatt“ erscheint viermal jährlich.

Eigentümer und Herausgeber: Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol  
Redaktion: Klaus Prokopp, Griseldis Diel  
I-39100 Bozen, Kornplatz 10  
Tel. 0471 97 37 00, Fax 0471 97 67 55

E-Mail: [info@umwelt.bz.it](mailto:info@umwelt.bz.it)  
Web-Seite: [www.umwelt.bz.it](http://www.umwelt.bz.it)

Druck: FF Media GmbH  
Gericht Bozen, Dekret Nr. 7 vom 23.5.1985  
Verantwortliche Direktorin:  
Michaela Falkensteiner

Artikel, die mit Autorennamen versehen sind, geben nicht immer die Meinung des Dachverbandes wieder.



Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz ist auch regionale Vertretung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA ([www.cipra.org](http://www.cipra.org))